MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

510 (3.11.1921) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-200272

Donnerstag, 3. November — Mittag-Ausgabe. — 1921. — Nr. 510.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 12.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 27.—. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe in Baden und Nummer 2017 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 2.50 ausw. Mk. 3.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 12.— Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an best. mmt. Tagen, Stellen u. Plätzen keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen i. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Irland und Lloyd George.

Mit 439 gegen 43 Stimmen, also mit der ungeheuren Mehrheit von fast 400 Stimmen, hat das britische Unterhaus dem Premierminister Lloyd George für seine Politik in der irischen Frage und für seine Verhandlungen mit Irland ein Vertrauensvotum erteilt. Man war allgemein überrascht, als Lloyd George plötzlich die Kritik einer kleinen Gruppe von Gegnern dazu benutzte, um dem Hause anzukündigen, daß er die Politik der Regierung in der irischen Frage auseinandersetzen und eine Abstimmung veranlassen werde. Die bedeutsame Rede, die er bei dieser Gelegenheit am Montag gehalten hat, erteilt Aufschluß über die Gründe, die ihn zu seinem Schritt bewogen haben. Lloyd George wollte offenbar auf diesem Wege den Führern der Iren noch einmal vor Augen führen, daß es sich darum handele, entweder zu einem friedlichen Abkommen zu gelangen, oder aber einen Kampf auf Tod und Leben zu führen. Das englische Unterhaus hat bei dem allgemeinen Verständnis für Fragen der Reichspolitik sofort in der von Lloyd George erwarteten Weise reagiert und, nachdem auch Asquith die Haltung der Regierung rückhaltlos gebilligt hatte, das Vertrauensvotum mit jener riesenhaften Mehrheit erteilt. Die Iren dürfen sich also nicht mehr durch die Angriffe einer kleinen Gruppe von Gegnern Lloyd Georges in dem Glauben wiegen lassen, daß das englische Volk oder seine Vertreter in Bezug auf die irische Frage uneins seien.

In seiner Rede erklärte Lloyd George, er wolle ganz aufrichtig zu dem Hause sprechen, und das hat er in der Tat getan. Er führte aus, die Verhandlungen mit den Sinnfeinern seien notwendig, obwohl diese Rebellen seien, denn andere Leute, mit denen man über Frieden in Irland verhandeln könne, gebe nicht. Er könne dem Hause jedoch nicht die Möglichkeit verheimlichen, daß er vielleicht die furchtbare Mitteilung werde machen müssen, eine Regelung auf friedlichem Wege sei unerreichbar. Dann werde es für das Land unabweisbar sein, große Opfer zu bringen, denn dann handele es sich um einen Kampf für die Sicherheit des britischen Reiches, für Ehre, Freiheit und Recht Englands. Wenn die Sicherheit Englands bedroht, wenn das britische Reich verstümmelt, wenn Irland zu einem fremden Staat werden und Englands verwundbarste Flanke Abmachungen mit den Feinden ausgesetzt seien und der britische Handel durch Angriffe von der irischen Küste gefährdet werden sollte, dann würde Groß-Britannien alle Opfer bringen, um dieses Unheil abzuwenden. Wie jener römische Legat in Karthago den Puniern auf die Frage, was er bringe, zur Antwort gab, er habe in den Falten seiner Toga Krieg oder Frieden, so stand Lloyd George am Montag vor dem britischen Parlament und verkündete den Iren, daß auch sie nun zu wählen hätten zwischen Krieg und Frieden. Die Punier trauten damals dem Römer nicht und wählten den Krieg, der schließlich ihrem Land den Untergang brachte. In siebenhundertjährigem Ringen haben auch die Iren britische Treulosigkeit zur Genüge kennen gelernt, uns es fragt sich nun, ob sie ihr wohl begründetes Mißtrauen gegen England zu überwinden imstande sein, oder ob sie den Vernichtungskampf wählen werden. Allerdings ist Irland die verwundbarste Stelle Englands, und man kann es englischen Staatsmännern nachfühlen, wenn sie reden und handeln wie Lloyd George. Die nächsten Tage schon werden die Entscheidung in einer Frage bringen, wo es um Leben od. Tod des tapferen Volkes der Iren geht.

Zur Entscheidung über Oberschlesien.

Eine Niederlage der englischen Politik.

⊡ **Berlin**, 3. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Londoner Mitarbeiter des „Hamburger Fremdenblattes" hatte eine Unterredung mit dem englischen liberalen Unterhausmitglied Kennworthy, der jüngst seine Eindrücke über Oberschlesien veröffentlicht hat. Kennworthy erklärte, die englische Auffassung in der oberschlesischen Frage sei völlig unverändert. Es liege keine Aenderung der englischen Politik vor, sondern eine Niederlage der englischen Politik, für die in erster Reihe Lloyd George mit seinem Drange, alles selbst machen zu wollen, verantwortlich sei. Wäre er in Paris nur 24 Stunden länger geblieben, so würde er seine Auffassung durchgesetzt haben. England habe den Völkerbund bisher nie ernst genommen, während Frankreich aus ihm ein Werkzeug seiner Politik gemacht hat. Außerdem wäre England in Genf nur durch den gleichgültigen und trägen Balfour und den ängstlichen Fisher vertreten gewesen, während Frankreich seine besten Köpfe nach Genf geschickt hatte.

Ueber das Reparationsproblem bestätigte Kennworthy, daß die Bekehrung Englands zu einer vernünftigen Auffassung im Laufe der letzten Wochen rapide Fortschritte gemacht habe. Er glaubt sogar, daß Lloyd George selbst das öffentlich dokumentieren würde.

Gefahr für Ostpreußen!

Umfangreiche Propaganda Korfantys.

ORB. **Tilsit**, 2. Nov. Wie der „Tilsiter Zeitung" aus Warschau gemeldet wird, entfaltet Korfanty eine immer umfangreichere Propaganda. In einer Ansprache hob er hervor, im Osten Deutschlands lebten noch über eine Million unerlöster Polen. Die 700 000 oberschlesischen Polen und die 300 000 polnischer Ostpreußen erwarteten mit Ungeduld den Tag ihrer Befreiung. In Warschau wendet sich das Interesse immer mehr der ostpreußischen Frage zu. In Agitationsreden und Vorträgen wird der Anteil Polens an der schönen Meeresküste ausgesprochen, deren Besitz erst dauernd die Selbständigkeit und die Entwicklungsmöglichkeit des polnischen Staates sichere. Das ostpreußische Problem ist das immer wiederkehrende Problem der Warschauer Zeitungen. Gleichzeitig kommen aus dem Memelgebiet Nachrichten, die das Anwachsen der polnischen Agitation im Memellande deutlich erkennen lassen.

Der polnisch-tschechische Handelsvertrag.

WB. **Wien**, 2. Nov. „Prager Venkov" meldet aus Warschau: Der Außenminister Skirmunt hat im parlamentarischen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärt, der einstweilige polnisch-tschechoslowakische Handelsvertrag sei bereits unterschrieben, er werde jedoch erst nach Abschluß des politischen Uebereinkommens zwischen den beiden Staaten in Kraft treten. Den polnischen Blättern zufolge soll dieses politische Abkommen folgende drei Bedingungen enthalten:

1. Gegenseitige wohlwollende Neutralität für den Fall des Angriffes von einer benachbarten Macht:
2. Freiheit des Munitionstransportes über die Grenze;
3. Einsetzung einer Gemischten Kommission zur Regelung der Frage der Minoritäten.

Zu der Meldung über die heutige Ankunft des polnischen Ministers des Aeußern in Prag bemerkt „Venkov", daß dieser wichtige Besuch wahrscheinlich den Abschluß der politischen Verhandlungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei bedeute.

*

Tschechische Zustände.

⊡ **Berlin**, 3. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Eger wird gemeldet: Eine Prager Militärabteilung, welche die Pferdemusterung in Eger durchführen sollte, geriet in Streit mit der Bevölkerung, weil sie die übernommenen Pferde nicht bar, sondern in Anweisungen auf die Steuerbehörden bezahlte. Das Militär wurde von den zornigen Bauern angegriffen und feuerte. Eine große Zahl Tote und Verwundete sollen auf dem Platze geblieben sein. Man spricht von 40 Toten und 80 Verwundeten. Die vier größten deutschen Blätter Tschechiens, „Bohemia", das „Prager Tageblatt", „Reichenberger Zeitung" und die „Morgenzeitung" in Mährisch-Ostrau, veröffentlichten an ihrer Spitze eine Kundgebung, in der sie erklärten, mit Rücksicht auf die derzeit herrschenden Verhältnisse und die Handhabung der Zensur bis auf weiteres von jeder Stellungnahme zu den politischen Ereignissen abzusehen.

Greller können die Zustände in dieser angeblichen „neuen Schweiz" wohl kaum beleuchtet werden.

Oesterreich und der Karlistenputsch.

wex. **Wien**, Anfang November.

Die Nachrichten, die in den letztvergangenen Tagen in der auswärtigen Presse über eine starke karlistische Bewegung in Deutschösterreich verbreitet waren, sind durch das Verhalten der deutsch-österreichischen Oeffentlichkeit zu den jüngsten Ereignissen aufs nachdrücklichste widerlegt worden. Die Ruhe wurde nirgends gestört, es wurde nicht der geringste Versuch unternommen, um den Putschversuch in Ungarn zu unterstützen, dagegen ließ die österreichische Bundesregierung keinen Zweifel darüber, daß sie fest entschlossen ist, einen Umsturzversuch sofort niederzuschlagen und die maßgebenden Persönlichkeiten in den westlichen Bundesländern hielten nicht damit zurück, daß diese sich sofort von dem deutsch-österreichischen Bunde trennen und als selbständig erklären würden, falls es zu einer Ueberrumpelung Wiens käme.

Man widerstrebt allgemein ohne Unterschied der Partei einer habsburgischen Restauration, weil man sie als ein Hindernis für den Anschluß an das Deutsche Reich betrachtet. Aus diesem Grunde hat die Nachricht von dem neuerlichen Versuche König Karls, sich in Ungarn in den Besitz der Gewalt zu setzen, hier Besorgnisse hervorgerufen, da man befürchtete, daß im Falle des Gelingens des Unternehmens Deutschösterreich fortgesetzter Beunruhigung seitens Ungarns ausgesetzt werden und dadurch ein gutes nachbarliches Verhältnis unmöglich gemacht werden würde. Durch das Scheitern des Unternehmens sind diese Besorgnisse verscheucht worden. Karl und seine Nachkommen würden niemals auf Ansprüche auf Deutschösterreich verzichtet haben, mit ihrer endgültigen Ausschaltung wird deshalb eine Lage geschaffen, in der Deutschösterreich und Ungarn sich leichter verständigen können, als es bisher möglich war. Wie man annehmen darf, wird sich dies schon bei der Austragung des Konfliktes wegen Westungarn fühlbar machen, wenn sich auch in den einzelnen Parteilagern Bewegungen geltend machen, das Verhältnis zu Ungarn zu verschärfen.

Daß die kleine karlistische Gruppe in der christlich-sozialen Partei über die rasche Erledigung des neuesten Karlistenputsches in Ungarn sehr verärgert ist und von einem „Horthy-Ungarn" nichts wissen will, ist begreiflich. Sie befindet sich da in voller Uebereinstimmung mit den Kommunisten und Sozialdemokraten, denen Horthy-Ungarn ebenfalls ein Greuel ist. Einzelne Großdeutsche erklären wiederum, daß jetzt der günstige Augenblick gekommen sei, um das Burgenland zu „nehmen", vergessen dabei aber, daß eine solche Aktion Deutschösterreich, falls es sie mit seinen unzureichenden Kräften überhaupt durchführen könnte, unter den gegebenen Verhältnissen der kleinen Entente in die Arme drücken und es dadurch zu einem Werkzeuge der Tschecho-Slowakei machen würde. Daß das vom allgemein deutschen Standpunkte, besonders mit Rücksicht auf die böse Rolle, die der tschechische Ministerpräsident Benesch in der oberschlesischen Frage gespielt hat, nicht wünschenswert wäre, bedarf keiner weiteren Begründung, und deshalb darf man auch wohl erwarten, daß in Deutschösterreich die Konsequenzen aus dem jüngsten Karlistenputsche im Sinne einer Verständigung mit Ungarn gezogen werden, wenn Exkönig Karl und seine Nachkommen endgültig bei der Erledigung der ungarischen Königsfrage ausgeschieden sind.

Ungarn fügt sich den Großmächten.

WB. **Prag**, 2. Nov. Die ungarische Regierung teilte der tschechoslowakischen Regierung mit, daß sie alle Beschlüsse durchführen werde, welche ihr von den Regierungen der Großmächte vorgelegt würden.

Unklares Spiel der Tschechoslowakei.

WB. **Paris**, 2. Nov. Die Botschafterkonferenz hat heute vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Note des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Benesch zur Kenntnis genommen. Sie stellt fest, daß, wenn die ungarische Regierung die Absetzung aller Mitglieder der habsburgischen Dynastie erkläre, dadurch die kleine Entente die geforderten beruhigenden Versicherungen erhalte. Damit die Versicherung der Budapester Regierung, diese Absetzung zu erklären, der kleinen Entente die Möglichkeit gebe, ihre militärischen Vorbereitungen einzustellen, habe die Konferenz beschlossen, von der ungarischen Regierung zu verlangen, daß diese spätestens bis 7. November tatsächlich die Absetzung der Habsburger erkläre. Darauf beschäftigte sich die Botschafterkonferenz mit der Frage, in welcher Weise Exkönig Karl zu internieren, insbesondere auch, in welcher Weise er zu überwachen sei. Ein weiterer Beschluß der Konferenz betrifft die albanische Frage. Die südslavische Regierung solle aufgefordert werden, sich aller militärischen Operationen in Albanien zu enthalten, dessen Grenze unverzüglich festgestellt würde.

WB. **Prag**, 2. Nov. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Im Ausschuß hat der Minister für die nationale Verteidigung, Udrzal, über die Ereignisse in Graslitz und über den Stand der Mobilisierung berichtet. Er berief sich auf die veröffentlichte amtliche Mitteilung und erklärte, daß die Intervention des Militärs durch den Ueberfall auf die militärischen Abteilungen und durch deren Gefährdung veranlaßt wurde. Die Berichte über die Anwendung von Dumdumgeschossen seien Erfindung. Ueber die Mobilisierung sagte der Minister, sie müßte bis ans Ende durchgeführt werden, nicht nur als Prüfstein, sondern auch als Vorbeugungsmaßregel. Weitere Jahrgänge würden einberufen.

Die Unterbringung Karls.

⊡ **Berlin**, 3. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) In der Nähe eines Hafens des Schwarzen Meeres wartet ein englisches Kriegsschiff auf die Ankunft des Kanonenbootes, auf dem Karl und Zita augenblicklich die Donau abwärts fahren. Inzwischen nehmen die Verhandlungen der Ententeregierungen mit Portugal ihren Fortgang. Die portugiesische Regierung hat ihre Zustimmung von gewissen Bedingungen abhängig gemacht, die sich hauptsächlich auf die finanzielle Frage beziehen. Nach anderen Meldungen ist der Internierungsort noch nicht endgültig bestimmt.

Zur beabsichtigten Zerstörung der deutschen Werke.

Bekanntlich hat die Entente ganz plötzlich und unvermittelt die vollständige Zerstörung aller Anlagen der Deutschen Werke verfügt, obwohl sich diese bereits mit Zustimmung der Entente selbst vollständig auf die Erzeugung von Waren des Friedens umgestellt haben. Die Arbeiterschaft der Werke hat daraufhin an verschiedenen Orten beschlossen, daß sie die Forderung auf Zerstörung des Betriebs und der Maschinen nicht erfüllen werde. Vielleicht trägt dieser sehr richtige Beschluß dazu bei, die Entente noch in letzter Stunde zur Vernunft zu bringen, wie es seiner Zeit der Fall war, als die Entente auf die ebenso sinnlose Zerstörung von Dieselmotoren drang. Vielleicht aber erleben wir auch das seltsame Schauspiel, daß französische Arbeiter in Uniform deutsche Industriewerke zerstören, während deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau Nordfrankreichs tätig sind! Heutzutage ist in der Tat keine Dummheit groß genug, und keine Zerstörung sinnlos genug, daß sie nicht ausgeführt würde.

Berlin, 3. Nov. (Priv.-Tel.) Gegen den Versuch der Ententekommission die Betriebe der Deutschen Werke lahmzulegen, protestierte gestern abend eine Versammlung im Herrenhause zu Berlin, an der die Arbeiter und Angestellten der Hauptverwaltung der Deutschen Werke, die die Zentrale für alle 14 Betriebe im Reiche darstellen, teilnahmen. Der Versammlung wohnten die Vertreter der Direktion der Gewerkschaften und der Angestelltenorganisationen bei. Der erste Vorsitzende des Betriebsrates Stücklen wies daraufhin, daß der von der französischen Militärklique diktierte Schlag gegen die Deutschen Werke in erster Linie tausende von Arbeitern und Angestellten dieser Werke treffe. Die Protestkundgebung habe den Zweck den unzweideutigen Willen der Arbeitnehmer festzustellen, sich die geplanten unerhörten Maßnahmen nicht mehr länger gefallen zu lassen. Der zweite Vorsitzende des Betriebsrates Becker appellierte an die Arbeiter und Angestellten Frankreichs, daß sie ihre deutschen Kollegen vor Arbeitslosigkeit und Not bewahren möchten. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird festgestellt, daß die Betriebe, die früher nur für Zerstörungszwecke gearbeitet haben, jetzt dem Wiederaufbau, dem Handel und der Verständigung dienen. Die Versammelten erblicken in dem Vorgehen der Entente einen systematischen Vorschlag der französischen Militärpartei, der darauf hinausläuft, Deutschland und das deutsche Volk zu vernichten.

ORB. **München**, 2. Nov. Im bayerischen Landtag hat die Demokratische Partei eine Anfrage eingebracht, in der es wegen der Deutschen Werke heißt, ob es richtig sei, daß die Ententekommission die Zerstörung der ehemaligen Militär- und Marinebetriebe verlangte, obwohl diese als privatwirtschaftliche Betriebe von dem alliierten Botschafterrat ausdrücklich zugelassen worden seien. Es wird weiter

gefragt, ob es der Regierung bekannt sei, daß auch den sich in Bayern befindlichen Reichswerken Gefahr droht, und ob sie in der Lage sei, im Benehmen mit der Reichsregierung Schritte zu tun, um die Vernichtung bedeutender deutscher Material- und Wirtschaftswerte hintan zu halten.

ORB. Berlin, 2. Nov. Die dem deutschen Gewerkschaftsbund angehörigen Mitglieder des Reichswirtschaftsrates Battrusch, Kreil und Genossen stellten an den Reichswirtschaftsrat den Antrag, die Zerstörungsmaßnahmen der Entente in den deutschen Werken zum Gegenstand einer Beratung im Plenum des Reichswirtschaftsrates zu machen.

WB. Madrid, 2. Nov. In einem Leitartikel kritisiert „ABC" die Forderung der Entente, frühere Waffen- und Munitionsfabriken in München und Spandau zu zerstören. Das Blatt betont, an der deutschen Leistungsfähigkeit, die immer wieder bedroht werde, hätten auch Neutrale, auf die die Entente größere Rücksicht nehmen müsse, ein Interesse.

ORB. Basel, 2. Nov. „Echo de Paris" meldet, daß General Nollet erneut nach Paris zur Berichterstattung über die deutsche Entwaffnung berufen wurde. Der Botschafterrat hat neue Beanstandungen wegen der Entwaffnung Deutschlands zu machen.

Die Kabinettskrise in Preußen.

Die Neubildung des Kabinetts.

ORB. Berlin, 2. Nov. Infolge der Demission des preußischen Kabinetts, die den meisten Abgeordneten des Landtages gänzlich überraschend gekommen ist, wurden heute vormittag alle anberaumten Kommissionssitzungen vertagt. Der Hauptausschuß des Landtages, der heute die allgemeine Aussprache über den Kultusetat beenden wollte, ging nach kurzer Aussprache auseinander, trotzdem die Rechte für Weiterberatung war. Die auf morgen angesetzte Plenarsitzung dürfte auch infolge des Rücktrittes des Kabinetts Stegerwald vertagt werden, da es vollständig ausgeschlossen erscheint, daß bereits morgen ein neues Kabinett gebildet sein wird. In eigentliche Verhandlungen über die Neubildung kann auch noch garnicht eingetreten werden, da die Fraktionen ihre Mitglieder nicht so schnell zusammenberufen können. Nur einige wenige Abgeordnete waren heute vormittag im Landtag anwesend. Erst für morgen vormittag sind Fraktionssitzungen einberufen und dann werden die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung beginnen. Auch der Präsident des Landtages Leinert wird erst heute in Berlin eintreffen. Auf morgen mittag 12 Uhr ist der Aeltesten-Ausschuß einberufen, um über die Geschäftslage zu beraten.

Die preußische Regierungskrise hat im Laufe des gestrigen Tages keine weitere Klärung erfahren. Heute vormittag wird das Zentrum und die SPD-Fraktion zur Beratung zusammentreten. Um 12 Uhr wird der Aeltestenausschuß des Landtages eine Sitzung abhalten. Die Voss. Ztg. nimmt an, daß der Ausschuß beschließen wird, die für heute 1 Uhr nachmittags festgesetzte Plenarsitzung nicht abzuhalten, damit die Fraktionen Bewegungsfreiheit für ihre Entschlüsse gewinnen.

Ebert vermittelt in der preußischen Regierungsfrage.

ORB. Berlin, 2. Nov. Ministerpräsident Stegerwald ist heute mittag von dem Reichspräsidenten Ebert empfangen worden. Der „Vossischen Zeitung" zu folge bemüht sich der Reichspräsident Ebert, in der preußischen Regierungsfrage zu vermitteln. Der Landtagspräsident Leinert wird zunächst ein Einvernehmen der Koalitionsparteien abwarten müssen. Ein solches wird kaum vor Freitag zustandekommen, da das Zentrum erst am Freitag eine Fraktionsberatung abhält. Zwei Namen stehen für die Ministerpräsidentschaft im Vordergrunde: Stegerwald und Otto Braun. Es ist wahrscheinlich, so meint die Vossische Zeitung, daß die Sozialdemokraten Anspruch auf den Ministerpräsidentenposten erheben werden, aber es ist nicht anzunehmen, daß sie diesen Anspruch um jeden Preis aufrechterhalten werden. Sie dürften einer „Wiederkehr Stegerwalds, wenn diese Kandidatur vom Zentrum aufgestellt werden sollte, keine allzugroßen Hindernisse in den Weg legen.

Die Stellung des Zentrums.

ORB. Köln, 2. Nov. Zu der Regierungskrise in Preußen schreibt das führende Zentrumsblatt im Rheinlande, die „Kölnische Volkszeitung" u. a.: Für das Zentrum müssen wir schon heute betonen, daß es der Krise gegenüber, mit der eine andere Partei es überrascht hat, völlig freie Hand hat und sich seine Entschließungen nach jeder Richtung solange vorbehält, als nicht ganz klar ersichtlich ist, welcher Kurs nach der Absicht der anderen Parteien, die hier in Frage kommen, in Preußen gesteuert werden soll. Wir sind z. B. nicht gewillt, die von der bürgerlichen und sozialdemokratischen Linken neuerdings wieder besonders scharf bestrittenen kulturellen Grundsätze und Belange, insbesondere im Schulgebiet irgendwie in Frage stellen zu lassen.

Eine Geheimorganisation in Sachsen?

ORB. Dresden, 2. Nov. In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtages machte der Minister des Innern Lipinski in Gegenwart sämtlicher sächsischer Minister aufsehenerregende Enthüllungen über Geheimorganisationen in Sachsen. Nach der Ermordung Erzbergers erhielt der Minister Kenntnis von dem Bestehen einer Geheimorganisation in Sachsen. Ermittelungen ergaben, daß in Bautzen ein Major a. D. Schneider Leiter einer Selbstschutzorganisation für Ostsachsen ist. Haussuchungen in Bautzen führten auf die Spur einer Organisation der Brüder vom Stein. Am 6. Juni d. Js. wurde in einem Leipziger Hotel die Orgesch aufgelöst und in der gleichen Versammlung die Gründung des Bundes der Brüder vom Stein vorgenommen. Geldmänner der Orgesch und des Steinbundes waren die Finanzausschüsse der sächsischen Industrie, die sich als Mitglieder dem Bunde anschlossen. Etwa 700 000 Mark Geld des Steinbundes wurde in Leipzig und Dresden beschlagnahmt. Die Brüder vom Stein hatten in Sachsen Waffenlager angesammelt. Vor einigen Tagen wurde ein Lehrer verhaftet, weil er über 100 zu Jagdgewehren umgearbeitete Infanteriegewehre versteckt hatte. Haussuchungen in Leipzig ergaben, daß die in München aufgestellte Nationalarmee (Brigade Ehrhard) in Sachsen eine Abteilung unterhielt. Die Brigade war über das ganze Reich verbreitet und hatte die einzelnen Provinzen mit Buchstaben bezeichnet, so z. B. die Abteilung in Sachsen mit N. Die Organisation gliederte sich in eine geheime Kampforganisation und in eine Fehme. Sie ist in einem Leipziger Studentenklubgebäude untergebracht. Ihr Zweck war der, im Falle eines Linksputsches die Massen niederzuhalten und die Einsetzung einer nationalistischen Regierung herbeizuführen. Die Fehme hatte den Zweck, Persönlichkeiten, die diesen Bestrebungen entgegenstanden, zu bestrafen, unter Umständen auch zu ermorden. Ferner besteht noch eine Ritterschaft Zollern, eine Jungorganisation in Leipzig. Aus dem gefundenen Material ergibt sich, daß die Leipziger Geheimorganisation die Beseitigung der Weimarer Verfassung anstrebt, Putsche auszuüben, Versammlungen von Verfassungstreuen zu stören und Störungen von nationalistischen Versammlungen gewaltsam zu unterdrücken. Auch ein sogenannter Sportverein „Silbernes Schild" wurde in Leipzig entdeckt, der die Fortsetzung der aufgelösten militärischen Organisation der Zeitfreiwilligen darstellt.

Man wird nach den Erfahrungen, die man bisher mit „Enthüllungen" von Geheimorganisationen gemacht hat, diese neuen Enthüllungen mit Vorbehalt wiedergeben und mit Vorsicht aufnehmen müssen.

*

Eine Interpellation der bayerischen U. S. P.

ORB. München, 2. Nov. Die unabhängigen Sozialdemokraten haben im bayerischen Landtag eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: Es darf als festgestellt gelten, daß sich über Deutschland eine Geheimorganisation erstreckt, die sich der Aufgabe widmet, die Republik zu stürzen und unliebsame republikanische und sozialistische Führer gewaltsam zu beseitigen. Es wird gefragt, welche Maßnahmen die Staatsregierung zu ergreifen gedenke, um die in Bayern angeblich bestehende Geheimorganisation aufzulösen, die Teilnehmer zur Rechenschaft zu ziehen, den Anteil der Behörden, namentlich des Münchener Polizeipräsidiums an der Förderung dieser Geheimorganisation festzustellen und die Beamten aus dem Polizeipräsidium zu entfernen, an deren Beziehung zu jener Geheimorganisation nicht mehr zu zweifeln ist. Die Interpellation wird auf die Tagesordnung der nächsten Vollsitzung des bayerischen Landtages am Dienstag, den 11. November gesetzt werden.

Es wäre im höchsten Grade wünschenswert, wenn man endlich einmal mit diesen ständigen Verdächtigungen, die aus agitatorischen Gründen ins Volk getragen werden, aufräumen würde dadurch, daß man klipp und klar von amtlicher Seite sagt, was ist oder was nicht ist — und unter Umständen die Hetzer zur Rechenschaft zieht.

Deutsches Reich.

Die Beratungen des Reichstages.

ORB. Berlin, 2. Nov. Der „Vorwärts" berichtet, daß der sozialdemokratische Antrag über Aenderung des Lohnbeschlagnahmegesetzes am Donnerstag im Reichstag zur Besprechung gelangt. Die Regierung werde die Erklärung abgeben, daß sie von Montag ab, zur Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über die Nahrungsmittelteuerung und den Warenwucher bereit ist. Am Freitag dürfte der Ernährungsminister Hermes, der die Geschäfte des Reichsfinanzministeriums führt, die Steuervorlagen der Regierung begründen. Die Generalsteuerdebatte werde voraussichtlich den Freitag und Samstag in Anspruch nehmen.

Das Kölnische Zentrum und der Reichskanzler.

ORB. Köln, 2. Nov. In einer Versammlung der Kölnischen Zentrumspartei wurde dem Reichskanzler Dr. Wirth volles Vertrauen ausgesprochen und die Haltung der Reichsregierung in der oberschlesischen Frage gutgeheißen.

Die Kredithilfe der deutschen Industrie.

Wie wir hören, findet am 15. November eine Sitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie statt, in der nochmals zur Kreditaktion Stellung genommen werden soll. Und zwar rechnet man mit der Möglichkeit, daß durch die in Oberschlesien veränderten Verhältnisse das Problem abgelehnt wird. Es ist aber mit der Möglichkeit eines Kompromißvorschlages zu rechnen, der jeden regierungsseitigen Zwang ablehnt, worauf sich die Industrie freiwillig weiter um das Zustandekommen des Kredites bemühen werde.

ORB.

Die Rote Fahne droht.

ORB. Berlin, 2. Nov. Zu der Verhaftung und bevorstehenden Auslieferung der Mörder des früheren spanischen Ministerpräsidenten Dato erklärt die „Rote Fahne", die Berliner Arbeiterschaft dürfe unter keinen Umständen die Auslieferung der spanischen Revolutionäre dulden. Sie müßte die sofortige Freilassung der beiden Spanier fordern. Die „Rote Fahne" droht: Wir werden uns mit dieser Forderung auf dem Papier nicht begnügen, falls die politische Polizei es wagen sollte, die beiden Revolutionäre der spanischen Galgenjustiz zu überliefern.

Sind das nicht dieselben Herren, die sonst das furchtbare Geschrei über „Mörderzentralen" machen, wenn ein Fanatiker gegen ihnen nahestehende Politiker die Mordwaffe erhebt? Bleibt Mord nicht Mord? Oh über diese doppelte Moral, die nicht besser ist als ein Propagieren des politischen Mordes.

Gefährdung des Erscheinens der Zeitungen durch die angeordnete Stückgutsperre.

ZU. Karlsruhe, 3. Nov. Der Verein „Deutscher Zeitungsverleger gibt bekannt:

Wie seitens des Reichsverkehrsministeriums bekannt gegeben worden ist, findet zur Zeit eine Sperrung des Stückgüterverkehr statt. Diese Maßnahme, deren Erfordernis im Interesse der gesicherten Ernährung der Bevölkerung nicht bestritten werden soll, birgt jedoch für eine sehr große Zahl von Zeitungen verderbliche Folgen in sich, insofern die Gefahr des nicht rechtzeitigen Eintreffens von Zeitungspapier, als Stückgut befördert, vorhanden ist. Neben der leiblichen Kost darf eine Verkümmerung der geistigen Kost des Volkes ebenfalls nicht eintreten, sodaß die Forderung des Vereins deutscher Zeitungsverleger an das Reichsverkehrsministerium, die sofortige Zulassung der Stückgutbeförderung für Druckpapier als dringlich zu bezeichnen ist. Die Verleger der Tageszeitungen können erwarten, daß seitens des Reichsverkehrsministeriums dem Verlangen sofort Rechnung getragen wird.

Bayern und die Pfalz.

Zusammenschluß der christlichen Bauernvereine.

ORB. München, 2. Nov. Die christlichen Bauernvereine der Pfalz haben am Sonntag auf einer Generalversammlung in Neustadt a. d. H. beschlossen, sich politisch den christlichen Bauernvereinen in Bayern, die unter der Führung Dr. Heims stehen, anzuschließen. Der genossenschaftliche Anschluß ist, wie wir hören, noch nicht vollzogen worden. Dr. Heim beabsichtigt, in nächster Zeit die Pfalz zu bereisen und dort Vorträge zu halten.

Freilassung der Verhafteten in der Auer-Affäre.

ORB. München, 2. Nov. Die wegen des Mordanschlages auf den Abgeordneten Auer vorgenommenen Festnahmen sind am Montag abend wieder aufgehoben worden, nachdem die gepflogenen Erhebungen keinen Anlaß zu ihrer Aufrechterhaltung boten. Der Abgeordnete dankt in der Münchner Post öffentlich denen, die ihm aus Anlaß des Anschlages ihre Teilnahme aussprachen.

Die neuen deutschen Steuergesetzentwürfe.

ORB. Berlin, 2. Nov. Dem Reichstage sind vom Reichsfinanzministerium die ersten Steuergesetzentwürfe, die bereits seit langem angekündigt worden sind, zugegangen.

Der Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes

kann in gewissem Sinne als eine Fortsetzung der einmaligen großen Abgabe vom Vermögen, des Reichsnotopfers, angesehen werden. Bei der Abfassung des Gesetzes war man sich darüber klar, daß eine solche dauernde Belastung, wie sie die Vermögenssteuer darstellt, nur zu tragen ist, wenn der jeweiligen Leistungsfähigkeit des Besitzers Rechnung getragen wird. Der Entwurf schlägt demgemäß vor — im Gegensatz zur früheren Reichsvermögensabgabe — von einem festen Stichtage abzugehen und alle neugebildeten Vermögen zu erfassen, ferner die Steuer in Zeitabständen von höchstens drei zu drei Jahren zu veranlagen und damit Wertsteigerung und Wertverminderung zu berücksichtigen. Der Steuersatz selbst ist gestaffelt. Er beträgt bei den ersten angefangenen oder vollen 100 000 Mark eins vom Tausend des steuerpflichtigen Vermögens und steigert sich folgendermaßen:

	150 000	1½ vom Tausend
	250 000	2 „ „
	350 000	2½ „ „
	450 000	3 „ „
	500 000	4 „ „
für die nächsten angefangenen		
	600 000	5 „ „
oder vollen	1 000 000	6 „ „
	2 000 000	7 „ „
	5 000 000	8 „ „
	10 000 000	9 „ „
die übrigen Beträge		10 „ „

Demnach ist nur steuerpflichtig der den Betrag von 100 000 M. übersteigende Teil des abgerundeten Vermögens. Hinzu kommt der sog. Zuschlag zur Vermögenssteuer. Ueber diesen Zuschlag konnte zwischen Reichsrat und Reichsregierung eine Einigung nicht erzielt werden. Der Reichsrat schlägt vor, von den ersten angefangenen oder vollen 100 000 M. des steuerpflichtigen Vermögens 100, für die nächsten angefangenen oder vollen 150 000 M. 150, für die weiteren Beträge 200 M. zu erheben. Für die übrigen Steuerpflichtigen soll der Zuschlag 150 vom Hundert der Vermögenssteuer betragen. Nach dem Vorschlag der Reichsregierung soll für natürliche Personen der Zuschlag von den ersten angefangenen oder vollen 100 000 M. des steuerpflichtigen Vermögens 100, für die nächsten angefangenen oder vollen 150 000 M. 150, für die nächsten angefangenen oder vollen 250 000 M. 200, für die weiteren Beträge 300 Proz. der Vermögenssteuer betragen. Es würde sich also, an Beispielen erläutert, die Steuern praktisch folgendermaßen darstellen:

Steuerbares Vermögen	Steuer	Zuschlag	Steuerzuschlag	das sind v. H. des steuerbaren Vermögens
100 000	frei	—	—	—
200 000	100	100	200	0,1
350 000	325	487,50	762,50	0,217
600 000	825	1 437,50	2 262,50	0,377
850 000	1 450	3 312,50	4 762,50	0,560
1 100 000	2 200	5 562,50	7 762,50	0,705
2 100 000	6 700	19 062,50	25 762,50	1,226
3 100 000	12 700	37 062,—	49 762,50	1,605
5 100 000	26 700	79 062,50	105 762,50	2,073
10 100 000	66 700	199 062,50	265 762,50	2,631
20 100 000	156 700	469 062,50	625 762,50	3,113
50 100 000	456 700	1 369 062,50	1 825 762,50	3,644

Steuerpflichtig sind Deutsche, soweit sie nicht länger als zwei Jahre sich dauernd im Auslande aufhalten, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben. Nichtdeutsche, wenn sie im deutschen Reiche einen Wohnsitz oder des Erwerbes wegen oder länger als sechs Monate ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, juristische Personen des öffentlichen und bürgerlichen Rechtes, sowie alle Berggewerkschaften, sofern sie den Sitz oder Ort der Leitung im Inland haben, nicht rechtsfähige Personen, Anstaltungen, Stiftungen und andere Zweckvermögen, wenn sie den Sitz oder Ort der Leitung im Inland haben. Von der Vermögenssteuer sind befreit das Reich, die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und die Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich dem Reich, den Ländern und den Gemeinden zufließen. Ferner Universitäten, Hochschulen und ähnliche Anstalten und Gesellschaften, die im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel dauernd ganz oder teilweise vom Reiche usw. unterstützt werden. Ebenso werden Stiftungen, die auf das Reich usw. angewiesen sind, behandelt. Auch die Kirchen, kirchlichen und religiösen Gemeinschaften, die Reichsbank, Staatsbank, die Träger der Reichsversicherung, die rechtsfähigen Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe- und Hilfskassen, schließlich Personenvereinigungen und Zweckvermögen, die ausschließlich gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienen, politische Parteien und Vereine, gesetzliche Berufs- und Wirtschaftsvertretungen. Steuerbares Vermögen ist, von einigen später aufgeführten Ausnahmen abgesehen, das gesamte bewegliche und unbewegliche Rohvermögen nach Abzug der Schulden, also das dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft, dem Bergbau oder einem Gewerbe dienende Vermögen (Betriebsvermögen), Grundstücke mit Zubehör, soweit sie nicht Betriebsvermögen sind (Grundvermögen), schließlich das gesamte sonstige Vermögen. Nicht zu dem steuerbaren Vermögen gehören Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensions-Kassen oder aus gesetzlichen Versicherungen, Renten und Pensionen, Hausrat, Anspruch auf eine Kapitalabfindung als Entschädigung für Körperverletzung etc., ebenso Ansprüche aus dem Reichsausgleichsgesetz, Verdrängungsschädengesetz, Kolonialschädengesetz, Auslandschädengesetz; Hinterziehungen der Steuer werden mit hohen Strafen belegt.

Der Entwurf eines Vermögenszuwachssteuergesetzes

will den Vermögenszuwachs treffen. Steuerpflichtig sind lediglich natürliche Personen, Deutsche und Nichtdeutsche, die im Inlande wohnen. Der Vermögenszuwachs wird gleichzeitig mit der Feststellung für die Vermögenssteuer bestimmt. Die Steuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 M. des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses

	200 000	1 vom Hundert
	300 000	2 vom Hundert
	400 000	3 vom Hundert
	1000 000	4 vom Hundert
für die nächsten angefangenen oder vollen	1000 000	5 vom Hundert
	1000 000	6 vom Hundert
	1000 000	7 vom Hundert
	1000 000	8 vom Hundert
	1000 000	9 vom Hundert
für die weiteren Beträge		10 vom Hundert

Der steuerbare Vermögenszuwachs ergibt sich im allgemeinen aus der Vergleichung des zur Vermögenssteuer festgestellten, nicht abgerundeten Vermögens am Ende des Veranlagungszeitraumes mit dem zur Vermögenssteuer festgestellten, nicht abgerundeten Vermögen am Anfang des Veranlagungszeitraumes.

Der Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes

unterwirft Kraftfahrzeuge, die zur Beförderung von Personen oder Gütern zu Lande dienen und öffentliche Wege und Plätze befahren, der Besteuerung. Befreit von der Steuer sind Kraftfahrzeuge, die ausschließlich der Beförderung von Geräten zur Arbeitsstätte und zum Antrieb dieser Geräte dienen. Die Steuer beträgt für die Dauer eines Jahres für Krafträder und zwar a) Kleinkrafträder 50 M., für die sonstigen Krafträder je nach der Pferdestärke jährlich 100—350 Mark, Personenkraftwagen mit Ausnahme der Kraftomnibusse für jede Pferdestärke oder ein Teil davon von den ersten 4 Pferdestärken 90 M., die nächsten 120 M., die nächsten 150 M., die weiteren 200 Mark. Kraftomnibusse oder Lastwagen mit einem Eigengewicht bis 500 Kg. 300 Mark. Die Tarife steigern sich bis zu einem Eigengewicht von 4000 Kg. auf 2000 M. Elektrische oder mit Dampf betriebene Lastkraftwagen sowie Zugmaschinen ohne Güterladeraum sind steuerpflichtig bei einem Eigengewicht bis 500 Kg. 150 Mark. Hier geht die Staffelung bis zu einem Eigengewicht bis 4000 Kg.

MARCHIVUM

auf eine Steuer von jährlich 1000 M. Die Erhebung der Steuer ist durch Steuerkarten vorgesehen.

Der Entwurf eines Kapitalverkehrssteuergesetzes

zerfällt in sechs Teile: 1. Die Gesellschaftssteuer, 2. Die Wertpapiersteuer, 3. Die Börsenumsatzsteuer, 4. Die Aufsichtsratssteuer, 5. Gewerbeanschaffungssteuer, 6. Die gemeinsamen Vorschriften für alle diese Steuern.

Ein besonderer Gesetzentwurf ist die

Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit.

Steuerpflichtig sind die Angehörigen des Deutschen Reiches mit den üblichen Ausnahmen. Der steuerbare Vermögenszuwachs ergibt sich aus Vergleichung der Vermögen am 30. Juni 1921 mit dem steuerbaren Vermögen am 30. Juni 1919. Steuerbares Vermögen ist das Rohvermögen, also Grundstücke, Betriebsvermögen und alle anderen Vermögen, also auch Rechte und Gerechtsame, Kapitalforderungen, Aktien, bares Geld usw. Renten, Pensionen gelten nicht als versteuerbar. Das Gesetz sieht eine große Zahl vor, die abgezogen werden kann, so die Erbschaftssteuer, Vermögensbeträge, die nachweislich aus der Veräußerung ausländischen Grund- oder Betriebsvermögens herrühren, Kapitalabfindungen usw. Es sind acht Steuerklassen vorgesehen: 1. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um nicht mehr als das Doppelte vermehrt. 2. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um mehr als das Doppelte, aber nicht um das Dreifache vermehrt. 3. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um mehr als das Dreifache, aber um nicht mehr als das Vierfache vermehrt. 4. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um mehr als das Vierfache, aber um nicht mehr als das Fünffache vermehrt 5. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um mehr als das Fünffache, aber um nicht mehr als das Sechsfache vermehrt. 6. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um mehr als das Sechsfache, aber um nicht mehr als das Siebenfache vermehrt. 7. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um mehr als das Siebenfache, aber um nicht mehr als das Achtfache vermehrt. 8. Das Endvermögen hat sich gegenüber dem Anfangsvermögen um nicht mehr als das Achtfache vermehrt. Die Abgabe beträgt:

	In den Steuerklassen							
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
	vom Hundert							
für die ersten angefangenen oder vollen 200000 Mk. des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses	1	2	3	4	5	6	7	8
für die nächsten angefangenen oder vollen 300000 Mk.	2	4	6	8	10	12	14	16
vollen 500000 Mk.	3	6	9	12	15	18	21	24
vollen 1000000 Mk.	4	8	12	16	20	24	28	32
vollen 1000000 Mk	5	10	15	20	25	30	35	40
für die weiteren Beträge	6	12	18	24	30	36	42	50

Der Gesellschaftssteuer unterliegen alle inländischen Kapitals- und Erwerbs-Gesellschaften und die Zweigniederlassungen solcher ausländischen Gesellschaften. Das Gesetz erläutert dann, was zunächst unter den Kapitalsgesellschaften zu verstehen ist. Steuerpflichtig sind fast alle Zahlungen und Leistungen, die zum Erwerb von Gesellschaftsrechten erforderlich sind, auch die freiwilligen Zahlungen sowie die Gewährungen von Darlehen, der Erwerb von Gesellschaftsanrechten und die Zuwendung von Anlage- und Betriebskapital, 2. einer ausländischen Gesellschaft an ihre inländische Niederlassung. Die Steuer beträgt 7½ Prozent des Wertgegenstandes. Sie ermäßigt sich auf 3 vom Hundert bei Zahlungen und Leistungen an die Reichsbank oder einer inländischen Kolonialgesellschaft, bei Zahlungen und Leistungen an inländische Kapitalgesellschaften, die zur Deckung einer Ueberschuldung oder eines Verlustes erforderlich sind, und bei Zubußen an eine inländische bergrechtliche Gewerkschaft. Bei den anderen Erwerbsgesellschaften sind steuerpflichtig die Errichtung der Gesellschaft, der Beitritt neuer Gesellschaften, die Erhöhung der Einlagen, die Ueberlassung von Gesellschaftsrechten an die Gesellschaft, an andere Gesellschafter oder an Dritte und die Errichtung von inländischen Niederlassungen einer ausländischen Gesellschaft. Die Steuer beträgt 5 vom Tausend, die Urkunden werden besonders berechnet, und zwar je nach Art der Gesellschaft und des Rechtsvorganges mit 200 und 100 Mark.

Die Wertpapiersteuer

trifft die verzinslichen Schuldverschreibungen und Rentenverschreibungen inländischer und ausländischer Schulden, wenn sie auf den Inhaber lauten oder durch Indossement übertragbar sind oder in Teilabschnitten ausgefertigt oder mit Zinsscheinen oder Rentenscheinen versehen sind. Ferner die Aktien ausländischer Gesellschaften und ähnliche Papiere. Steuerfrei bleiben die Schuld- und Rentenverschreibungen des Reiches- und der Länder und die abgestempelten ausländischen Inhaberpapiere mit Prämien. Die Steuer beträgt für je 100 Mark des Nennbetrages bei Schuld- und Rentenverschreibungen inländischer Gemeinden, Kreditanstalten, Hypothekenpfandbriefen usw. 0.50 Mark, bei Schuld- und Rentenverschreibungen 4.— Mark, bei den übrigen Wertpapieren 7.— Mark. Die Steuer ist von jedem Teil nur einmal zu entrichten.

Der Börsensteuer

unterliegen die Anschaffungsgeschäfte auf Anleihe, Aktien, Genußscheine, Schuld- und Rentenverschreibungen, Zahlungsmittel, Gold und Silber in Barren und Waren, die börsenmäßig gehandelt werden. Die Steuer wird von dem vereinbarten berechnet, und zwar macht das Gesetz einen Unterschied zwischen Händlergeschäften, Kundengeschäften und Privatgeschäften. Der Steuersatz bewegt sich bei den Händlergeschäften für je 1000 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrages zwischen 0,10 und 1.— Mark, zwischen 0,20 und 7.— Mark bei Privatgeschäften zwischen 0,50 und 15.— Mk. Die Aufsichtsratssteuer zieht die Mitglieder des Aufsichtsrates mit 20 vom Hundert der erhaltenen Vergütung heran.

Die Gewerbeanschaffungssteuer

unterwirft Verträge, die die Verpflichtung zur Veräußerung von gewerblichen Unternehmen oder von solchen Teilen, die eine wirtschaftliche Einheit bilden, im Inland bestimmte Abgaben. Auch sind eine Anzahl Ausnahmen vorgesehen. Die Steuer beträgt 4 vom Hundert des Wertes des Gegenstandes zurzeit der Entstehung der Steuerschuld. Die gemeinsamen Vorschriften regeln die Abgabe der Steuer, die Steueraufsicht und die Strafen für Hinterziehung.

Der Entwurf eines Gesetzes betr.

Abänderung des Umsatzsteuergesetzes

baut die Umsatzsteuer weiter. Der Auslandshandel bleibt weiterhin bevorzugt, ebenso die Einfuhr, das heißt die Lieferungen aus dem Ausland ins Inland, ferner die ersten Umsätze nach der Einfuhr. Da aber die Finanzlage des Reiches die Erschließung neuer Quellen nötig macht, so ist das Finanzministerium zu einer weiteren Erhöhung der allgemeinen Umsatzsteuer geschritten. Sie wird von 1,5 auf 2½ Prozent erhöht. Auch die Umsatzsteuer auf Verabreichung von Speisen und Getränken erfährt eine Steigerung. Die Schankstätten werden in zwei Abteilungen eingeteilt. Luxuswirtschaften, die zehn vom Hundert Umsatzsteuer zu entrichten haben, und die übrigen Schankstätten, die fünf vom Hundert Umsatzsteuer zu entrichten haben.

Im Versicherungssteuergesetz

ist für jedes Jahr der Versicherungsdauer 1. bei Feuerversicherung, soweit sie betrifft a) unbewegliche Gegenstände 15 Pfg., b) bewegliche Gegenstände 30 Pfg.; 2. bei Hagelversicherung 20 Pfg. für je 1000 ℳ der Versicherungssumme oder einem Bruchteil dieses Betrages, vorgesehen. Die Steuer bei 1. Einbruchsdiebstahlversicherung 10, 2. bei Glasversicherung 10, 3. Viehversicherung 3, 4. Transportversicherung 3 5. Schiffsbaurisiken, Luftfahrzeugversicherung 2, 6. Lebensversicherung, Kranken-, Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Aussteuer-, Militärdienst-, Sparversicherungen und dergl. 4, 7. Unfallversicherung 5, 8. Haftpflichtversicherung 5 vom Hundert des gezahlten Versicherungsgeldes. Von der Steuer sind befreit Lebensversicherungen, bei denen die Versicherungssumme 5000 ℳ oder die versicherte Jahresrente 500 ℳ nicht übersteigt. Versicherungen nach Maßgabe der Reichsversicherungsordnung, Krankenversicherungen, wenn freie ärztliche Behandlung und Heilmittel gewährt werden und das Krankengeld den Betrag von 50 ℳ täglich nicht übersteigt. Arbeitslosen- und Stellenlosigkeitsversicherungen.

Der Entwurf eines Renn-, Wett- und Lotterie-Gesetzes

stellt das Gewerbe des Buchmachers unter eine jährlich zu erteilende Erlaubnis der Landeszentralbehörden. Der Buchmacher hat bei jeder Wette einen Wettschein auszustellen und dies in das Wettbuch einzutragen. Von den am Totalisator gewetteten Beträgen hat der Unternehmer 16⅔ Proz. an das Reich zu entrichten. Der Buchmacher hat von jeder bei ihm abgeschlossenen Wette 10 Proz. des Wetteinsatzes an das Reich zu entrichten. Das Gesetz sieht scharfe Strafen für unkonzessionierte Buchmacher und Hinterziehung der Steuer vor. Lotterien und Ausspielungen unterliegen einer Steuer von 1 ℳ für je 4 ℳ oder einem Bruchteil dieses Betrages vom Nennwert.

Wirtschaftliche Fragen.

Gegen den Ausverkauf Deutschlands.

ORB. Berlin, 2. Nov. Die Landesfinanzämter sind angewiesen worden, die bisher für den Warenverkehr zwischen den Grenzbezirken gewährten Erleichterungen für Ausfuhrbewilligungen zurückzuziehen bezw. diese Erleichterungen unter den neuen Verhältnissen neu zu revidieren. Diese Maßnahme soll in ihren Auswirkungen gegen den Ausverkauf Deutschlands gerichtet sein. Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen hat veranlaßt, daß seine Ermächtigung an die Zollstellen vom 29. April 1921, nach der eine große Anzahl von Waren allgemein ohne Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr zugelassen wird, für den Grenzverkehr außer Kraft tritt. Ferner hat der Reichskommissar die Zurückziehung der den Ladengeschäften einiger Grenzstädte für den kleinen Grenzverkehr erteilten Sammelausfuhrbewilligungen angeordnet oder empfohlen, soweit die Zurückziehung dieser Bewilligungen für die Behebung der Mißstände notwendig ist. Der Reichswirtschaftsminister hat Ausfuhrverbote für Waren des 56. Abschnittes des Zolltarifes (Textilwaren) im kleinen Grenzverkehr für die Bezirke der Landesfinanzämter Karlsruhe (für die badisch-schweizerische Grenze), Würzburg, Köln, Düsseldorf, Münster und Hannover (für die westliche Reichsgrenze) und Altona (für die deutsch-dänische Grenze) erlassen.

Lieferung von Düngemitteln.

In den letzten Tagen sind die Preise für die von der Landwirtschaft dringend benötigten Stickstoffdünger ganz erheblich erhöht worden, so erhöht, daß die Gefahr besteht, daß die Landwirtschaft Düngemittel nicht mehr in ausreichendem Maße kauft und den Aeckern zur Verfügung stellt. Es ist dringend nötig, daß hier Aufklärung geschaffen und die Landwirtschaft auf den rechtzeitigen Bezug aufmerksam gemacht wird. Wie die Badische landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Karlsruhe mitteilt, ist zum nächsten Frühjahr mit einem erheblichen Mangel an Stickstoffdüngemitteln, insbesondere Salpetersorten, zu rechnen. Es ist deshalb sehr gut, wenn jetzt schon zur Bedarfseindeckung geschritten wird, damit eine Verminderung der Erzeugung im Interesse Aller vermieden wird.

Städtische Nachrichten.

Allee-Bäume in Großstädten.

In Mannheim hat man in den letzten Jahrzehnten die Straßen mit verschiedenen Baumarten zu verschönern und zu beschatten versucht. Die zierliche Kugelakazie ist fast überall verschwunden. Sie hat eine zwar überaus dichte, aber für breite Straßen zu wenig umfangreiche Laubkrone. An unserer Ringstraße hat man zwischen Linden abwechselnd Feldulmen (Rüstern), die in ihrer äußeren Erscheinung jenen in hohem Maße ähneln, gepflanzt. Erstere sind durch letztere in auffallender Weise unterdrückt worden, so daß sie sehr schmächtig geblieben sind. Aber auch die Ulmen entwickelten sich nicht wie anderwärts zu stattlichen Bäumen. Der Hauptgrund ist wohl die für beide Bäume ungeeignete Bodenbeschaffenheit. Ihren Blätterschmuck erhalten beide Baumarten zwar früh, verlieren ihn aber auch früher als ausländische Arten, z. B. die amerikanische (nicht angenehm duftende) Linde am rechten Neckarufer der Neckarvorstadt und beim Wasserturm und die Platane.

Letztere sucht gegenwärtig in größeren Städten den anderen Alleebäumen den Rang abzulaufen. Man kennt sie an ihren großen, ahornartigen, scharf umrissenen, schönen Blättern, an den kugeligen Blüten- und Fruchtständen und an der abblätternden Borke, von der sie auch den Namen Kleiderbaum hat. Die Platane, eine vortreffliche Schattenspenderin, erhält zwar wie alle unsere Ausländer ihren Blätterschmuck spät, behält ihn aber auch lang. So sind z. B. die Baumkronen an der Otto Beckstraße jetzt noch dicht belaubt. Ein prächtiges Farbenleuchten, ein Nachklang aus der Sommersonnenglutzeit, sucht jetzt an die Stelle des satten Grünen zu treten und erfreut das Auge des Spaziergängers, das zwischen den Baumreihen zum Neckar hinausschweift. Das Köpfen haben auch heuer unsere Platanenalleen gut überstanden.

Neulich überraschte und erfreute mich in Frankfurt a. M. der Platanen- und Alleeschmuck der Kaiserstraße. Die üppig gedeihenden, etwa zehn Jahre alten Bäume ersetzen die Linden, die sich dort so wenig bewährten wie in Mannheim, weil sie ihre Blätter zu früh verloren. Unter den Straßen Berlins wird die „Unter den Linden" als die schönste bezeichnet. Wer dabei aber zunächst an eine herrliche Lindenallee denkt, sieht sich enttäuscht, wenn er unsere ehemalige Kaiserstadt besucht. Vor Jahren mußten an jener Straße infolge bedeutender Aenderung Linden gefällt werden, und jetzt bildet ein unschönes Sammelsurium verschiedener Baumarten die Allee der sonst so prächtigen Straße. In neueren kleineren Straßen Mannheims läßt man mit Recht die schwarzschattende Roßkastanie weiter gedeihen. Sie zündet uns ja jedjährlich ihre Pfingst-Riesenkronleuchter an.

A. Göller.

* **Eisenbahnmonatskarten mit Lichtbild.** Die verschiedenen Eisenbahnverwaltungen haben übereinstimmend festgestellt, daß mit den Monatskarten ziemlich starker Mißbrauch getrieben und durch den Uebergang solcher Karten an unberechtigte Personen dem Reich ein beträchtlicher Einnahmeausfall verursacht wird. Die bisherigen Ueberwachungsmaßnahmen haben zur Beseitigung dieses Mißstandes nicht ausgereicht; deshalb erprobt man zurzeit in einigen Eisenbahndirektionsbezirken die Monatskarten mit Lichtbild; auch die Wochenkarten werden in diesen Bezirken, vor allem in Sachsen, nur noch mit Lichtbild ausgegeben. Wenn sich das Verfahren bewährt, so wird mit seiner späteren Einführung in allen Direktionsbezirken zu rechnen sein; sehr wahrscheinlich ist, daß auch für die Arbeiterkarte das Lichtbild verlangt wird.

Dz. **Zum Verkauf von Salz.** Verbraucherkreise klagen darüber, daß ihnen bisweilen statt des verlangten Siedesalzes (im Siedeprozeß in Salinen hergestellt) Steinsalz (aus rohem, bergmännisch gewonnenem Steinsalz durch Feinmahlung hergestellt) gegeben wird, ohne daß der Verkäufer hierauf aufmerksam macht. Wer einem Käufer, welcher Siedesalz verlangt, statt dessen anderes Salz (gemahlenes Steinsalz oder Mischung mit solchem) unter der Bezeichnung als Siedesalz verkauft, macht sich strafbar nach § 1 der Bekanntmachung gegen irreführende Bezeichnung von Nahrungs- und Ge-

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen - Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M. 1.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich
Drogerie Eichstedt, N 4, 13/14, Kunststrasse; Drogerie Becker Nachf., am Speisemarkt; Storchen-Drogerie, Marktplatz, R 1, 6; Drogerie Geyer, Mittelstrasse 54; Drogerie Merckle, Gontardplatz 2. E196

Johann Peter Melchior.

Von Professor Dr. Friedrich Walter.

Im Schlößchen Tiefurt bei Weimar hängt ein kleines Relief-Medaillon des jungen Goethe. Der Dichter hat es selbst seinem Freunde Karl August geschenkt. Es ist ein Bild von sprechender Ausdruckskraft: Auf punktierter ovaler Platte sieht man das rechts gewandte Brustbild; Haare und Kostüm frisch bewegt, der Kopf von edler Haltung; es weht daraus der Geist der Werther-Zeit. Ganz ähnlich ist ein andres Reliefbildnis im Goethe-Nationalmuseum zu Weimar, eine apollinische Idealisierung des Dichters.

Beide Bildnisse, jenes von 1775, dieses zehn Jahre später, stammen von Melchiors Hand. Er hatte Beziehungen zu Goethe, die von den Biographen bisher wenig beachtet worden sind, auch Goethes Eltern hat er porträtiert. Bei seinem früh verstorbenen dritten Sohn übernahm Goethe die Patenschaft.

Den Museen, Sammlern und Forschern ist Melchior längst bekannt als einer der hervorragendsten Meister des Kleinporträts und der Porzellan-Plastik, Höchst — Frankenthal — Nymphenburg sind die großen Stationen seiner Lebensfahrt. Seiner Persönlichkeit und seinem künstlerischen Schaffen hat nunmehr der um die Geschichte der Keramik, besonders der wittelsbachischen Manufakturen Frankenthal und Nymphenburg hochverdiente Direktor des Münchener Residenzmuseums Dr. Friedrich H. Hofmann ein ausführliches Werk gewidmet, das soeben im Verlag für praktische Kunstwissenschaft, F. Schmidt, München und Leipzig erschienen ist. „Meinem Freunde Johann Peter Melchior zum Gedächtnis" — so beginnt der Verfasser das Vorwort seines Buches. „Ueberall, wo ich ihn traf, ist mir Melchior, als Mensch und Künstler gleich ausgezeichnet, lieb und wert geworden. Sei es beim Durcharbeiten dickleibiger Aktenfaszikel, die seine herzlichen Briefe u. redseligen Bittschriften vergraben hielten, oder bei der Lektüre seiner kunstästhetischen Schriften. Und nicht zuletzt beim Studium seiner künstlerischen Arbeiten, die — eine Kleinwelt für sich — die Entwicklung der großen Kunst über ein halbes Jahrhundert hin widerspiegeln."

Melchior entstammt einer Bauernfamilie aus Lintorf bei Düsseldorf. Dort ist er 1742 geboren. Ganz unvermittelt wächst in dieser Dorfhütte sein großes Talent heran ohne Vererbung, ohne jegliche Beeinflussung durch die Umwelt. Kreide, Rötel und Lehm sind sein liebstes Spielzeug. Ueber dem Bosseln und Modellieren vergißt er Speise und Trank. Unter Hemmnissen und Widerwärtigkeiten wächst sein Künstlertum heran. Der Knabe soll nach des Pfarrers Rat zu einem Bildhauer in die Lehre geschickt werden, aber seine Eltern sterben früh, und er muß als Hirtenjunge sein Brot verdienen. Da er auch beim Viehhüten zeichnet und modelliert, verliert er diese Stelle; in Düsseldorf kommt er zu einem Bildschnitzer, dann zieht er mit einem Tischler auf den Markt nach Aachen. Es folgen Wanderjahre am Rhein, bis er ums Jahr 1765 in Mainz festen Fuß faßt.

In der Bischofsstadt rundet und vertieft sich seine künstlerische Ausbildung. In kurzer Zeit erwirbt der junge Bildner sogar „große Zelebrität". Er erhält Aufträge zu großen Plastiken. Erzbischof-Kurfürst Emmerich Joseph wird sein Gönner. Etwa um die Mitte des Jahres 1767 nimmt er eine Stellung als Modellmeister in der kurfürstlich mainzischen Porzellanfabrik Höchst an. Das ist die entscheidende Wendung seines Lebens zur Porzellanbildnerei und Kleinplastik. 1770 erhält er die Ernennung zum kurmainzischen Hofbildhauer.

Durch Melchior erfährt die Höchster Fabrik einen großen Aufschwung; kein Wunder, daß sich auch andere Manufakturen um diesen erfolgreichen Künstler bemühen. Er entwickelt eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit. Etwa 300 Gruppen und Figuren sollen in seine Höchster Zeit fallen. Die reizvolle Aufgabe, dieses Höchster Werk Melchiors Stück für Stück zusammenzutragen, bleibt noch zu lösen. Eine seiner frühesten keramischen Werke scheint die Gruppe des „chinesischen Kaisers" zu sein. Auch zahlreiche Porzellanbildnisse entstammen dieser Höchster Periode, einige wenige von ihnen bemalt oder in Weißglasur; das liebste Material war ihm die mattweiße, leicht durchschimmernde Biskuitmasse.

1744 verlor er seinen Gönner Emmerich Joseph. Der Betrieb der Höchster Fabrik ging zurück und stand vier Jahre später vor einer Krisis. Da nahm Melchior den aus Frankenthal ergangenen Ruf an, nachdem Verhandlungen mit Berlin ergebnislos geblieben waren. 1779 trat er in Karl Theodors Dienst und wurde Modellmeister der kurpfälzischen Manufaktur in Frankenthal. Ueber seine vielseitige Tätigkeit für Frankenthal hat man bereits aus Hofmanns früheren Werken einen guten Ueberblick erhalten.

Melchior hat die Wendung der Porzellanplastik vom Rokoko zum Klassizismus mitgemacht oder mehr noch, er hat sie wesentlich mitbestimmt. Die graziösen Damen und tändelnden Kavaliere im Zeitkostüm oder in Schäfermaskerade, die Figuren der Komödie liegen ihm fern. Auch er hat in Höchst Götter, Helden und Nymphen in zierlichen Figuren geformt. In Frankenthal aber wendet sich seine Kunst unter dem Einfluß der Zeitstimmung dem Natürlichen und Empfindsamen zu. Kinderszenen stehen im Vordergrund seines Schaffens, dann auch klassizistisch gestaltete Putten und Amoretten, daneben figurenreiche Gelegenheitsallegorien, wie die Gruppen: „Vereinigung der Pfalz mit Bayern", „Die erhörten Wünsche der Pfalz" (Wiedergenesung des Kurfürsten) und die „Apotheose Karl Theodors beim Regierungsjubiläum 1792". Auch in Frankenthal nehmen Porträtreliefs einen breiten Raum ein. Manche hat man bisher irrtümlich in die Höchster Zeit verlegt, wie z. B. das Bildnis des Coadjutors von Dalberg. Ein Versuch in Großplastik, der in diese Zeit gehört, steht noch heute in Frankenthal, seine Sandsteinstatue des heiligen Johann Nepomuk.

Die Frankenthaler Schaffensperiode ist der Höhepunkt seines Wirkens. Trotz aller Vielbeschäftigung ließ sie ihm noch Zeit zu schriftstellerischen Versuchen. Aus den Jahren 1791—1799 stammen verschiedene literarische Erzeugnisse, die Hofmann aus entlegenen Fundorten in wörtlichem Abdruck seinem Buche beigibt. In diesen allerdings ziemlich vergilbten Aufsätzen sucht Melchior, der ästhetische Autodidakt, über das Wesen der Kunst ins Reine zu kommen. Wenn er darin vom Künstler sagt: „Der Anblick glücklicher, edler Menschen, aufblühender Jünglinge, lieblicher Mädchen, schöner Knaben und Kinder ist seinem Herzen wie seinen Augen süß und voll Wonne" so gibt er damit sein eigenes künstlerisches Programm.

Trübe Schatten fallen in sein Dasein: Allerhand häusliche Kümmernisse, Krankheit in der Familie, Schulden, der Tod seiner Frau, das Schicksal seines entgleisten Sohnes. Tröstend wirkt die Freundschaft mit seinem Schüler Landolin Ohnmacht der das Bildnis des Meisters in Alabasterrelief geschaffen hat. Die Revolutionskriege erschüttern den Bestand der Frankenthaler Fabrik. Als die Franzosen zu Beginn des Jahres 1794 Frankenthal besetzten, werden die wertvollsten Porzellanvorräte nach Mannheim geflüchtet, alles übrige samt den Modellen und Gerätschaften und ein Teil der Formen vernichtet. Zum Kunstleben der ehemaligen kurpfälzischen Residenz steht Melchior in nahen Beziehungen. Dort sucht auch er seine Zuflucht. Aber sein Bemühen, an Stelle des verstorbenen Verschaffelt den Direktorposten der Zeichnungsakademie in Mannheim zu erhalten, schlägt fehl. So wendet er sich von Mannheim, wo keine Möglichkeit des Erwerbs für ihn besteht, nach Nürnberg und erhält nach langem Harren 1796 den Ruf, als Modellmeister nach Nymphenburg zu kommen, um der dortigen Manufaktur wieder künstlerisch aufzuhelfen. Erst im folgenden Jahre kann er seine Tätigkeit dort aufnehmen. Der Höhepunkt seines Schaffens ist bereits überschritten. Krankheit und Nervenzerrüttung hemmen sein Wirken. 1802 wird er zum Porzellanfabrikinspektor ernannt, und in dieses Jahrzehnt fällt seine Haupttätigkeit für Nymphenburg.

Allmählich steigert sich die Sensibilität des alternden Künstlers zu krankhaftem Argwohn gegen Kabalen und Schikanen. Seine nervöse Angst vor Nebenbuhlern wird zu qualvollem Verfolgungswahn. 1822 wird der „zwar verdienstvolle aber durch Alter und körperliche Gebrechen geschwächte Inspektor Melchior" in den Ruhestand versetzt. 1825 endet sein Leben in München unter psychopathischen Erscheinungen.

Aus der Nymphenburger Zeit stammen zahlreiche Porträts, darunter Reliefs u. Büsten der königlichen Familie, Zeitgenossen und Selbstbildnisse. Seine figürliche Plastik aus der bayerischen Manufaktur hat nach Hofmanns Urteil den belebten Zug der Höchster Figuren, die einschmeichelnde Natürlichkeit der früheren Frankenthaler

MARCHIVUM

aufzumitteln vom 26. Juli 1916. Als Strafe sind angedroht Gefängnis bis zu 6 Monaten und Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder eine dieser Strafen. Es empfiehlt sich, Verstöße dieser Art zur Kenntnis der zuständigen Behörden zu bringen.

* **Endlich Regen!** Nach einem ziemlich hellen und freundlichen Tag, der zu der Allerseelenstimmung eigentlich in keinem rechten Verhältnis stand, begann es abends zu regnen. Allzuviel scheint nicht heruntergekommen zu sein, denn heute früh waren die Straßen schon wieder ziemlich trocken. In der neunten Vormittagsstunde fing es von neuem zu rieseln an. Schütten sollte es mindestens 24 Stunden, damit wir endlich den Rheinwasserstand bekommen, den wir zur Entlastung der Eisenbahn brauchen.

Veranstaltungen.

§ **Theaternachricht.** Für November wird die Erstaufführung von Bernard Shaws Komödie „Der Arzt am Scheideweg" sowie eine Neueinstudierung von Calderons Schauspiel „Das Leben ein Traum" vorbereitet. Für das Neue Theater erwarb die Intendanz die Komödie „Potasch und Perlmutter" von M. Glaß und C. Klein, deren Erstaufführung Ende des Monats stattfinden wird.

§ **Aus der Mannheimer Frauenbewegung.** In einem Nachklang zur 12. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine" schreibt die „Kölnische Zeitung": „Noch stehen wir ganz unter dem Eindruck dieser in jeder Beziehung bedeutsamen Tagung; glanzvoll hatte sie begonnen, harmonisch hat sie geendet." Der Berichterstatter spricht dann von dem in der Frauenbewegung historischen Moment, als die Vorsitzende des Bundes, Marianne Weber, Helene Lange zur 12. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine" schön, wie sie in ähnlichen Fällen wohl selten vernommen worden sind." So scheint niemand berufener, über die Kölner Tagung Bericht zu erstatten, als Frau Weber selbst, die mit hervorragenden Führereigenschaften warme Herzensgüte verbindet. In einer Mitglieder-Versammlung des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, die Freitag, den 4. November, nachmittags 6 Uhr, in der Sozialen Frauenschule, L 3 (Eingang Bismarckstraße) stattfindet, wird sie ein Bild der Bundestagung geben, das nicht nur das Interesse derjenigen beansprucht, die schon den Anschluß an die Frauenbewegung gefunden haben, sondern das auch diejenigen sich nicht entgehen lassen sollten, die noch abseits stehen. Der Vortrag ist daher auch denjenigen zugänglich, die nicht Vereinsmitglieder sind. Neben dieser Einführung in die Probleme der Frauenbewegung hat es der Vorstand des Vereins als seine Pflicht erachtet, den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Er tut dies, indem er einen Cyklus von Vorträgen veranstaltet, in dem die verschiedensten Ausbildungsmöglichkeiten für Frauenberufe, von den hauswirtschaftlichen bis zu den akademischen und künstlerischen Berufen beleuchtet werden. Der erste dieser Vorträge, der sich mit den hauswirtschaftlichen Berufen und dem der Krankenpflegerin befaßt, findet Mittwoch, den 9. November in der Sozialen Frauenschule statt. Es ist dem Verein gelungen, Sachverständige aller Zweige zu gewinnen, so daß Müttern und Töchtern eine vielleicht nicht wiederkehrende Gelegenheit geboten wird, sich über die wichtige Frage der Berufswahl belehren zu lassen. Auch diese Vorträge sollen Nichtmitgliedern zugänglich sein. Programme sind bei der Vorsitzenden, Frau Julie Bassermann, L 10, 13, erhältlich.

§ **Stenographiekurse!** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, eröffnet der Bad. Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey, E. V., am Freitag abend in der Friedrichschule einen Anfängerkurs für Erwachsene und Schüler aller Schulgattungen.

* **Das Künstlertheater Apollo** erdröhnte am Dienstag abend von Lachexplosionen, verursacht durch die Purzelbäume schlagende Burleskkomik Carl Boleskos in der Militärhumoreske „In Vertretung". Man wage aber ja nicht, darüber nachzudenken, was dieser zwerchfellerschütternde Einakter an Handlung besitzt. Das Spiel ist lediglich darauf angelegt, die Komik Boleskos in voller Glorie erstrahlen zu lassen. Man muß schon lachen, wenn Bolesko als Soldat den Kopf zur Tür hereinsteckt. Man ergötzt sich weiter gern an dem unbeschreiblich komischen Intermezzo zwischen dem Pseudo-Oberleutnant und Bolesko, aber dann wird der Scherz denn doch etwas zu länglich und nach unserm Empfinden auch geschmacklos. Man treibt mit der deutschen Offiziersuniform nicht in dieser Weise Schindluder. Für uns hatte damit die an sich recht erheiternde Szene den Geschmack einer stark verzuckerten Pille. Restlos zufrieden konnte man dafür mit dem Gesangshumoristen Theo Werner sein, der als echter Wiener — er kommt vom Raimundtheater — in ernsten u. heiteren Vorträgen sich als Meister bewährt. Am besten ist unstreitig sein „Baron Knickebein". Der Heldentenor Konrad Rösner ist erst vor kurzem aus Sibirien zurückgekehrt, wo er seit Kriegsbeginn interniert war. Nach einer abenteuerlichen Flucht durch ganz Rußland erreichte er bei Petersburg die rettende Küste. Der Sprung von der Bühne ins Variete ist durchaus geglückt. Der Beifall war nach den Spenden aus Bajazzo, Troubadour und Rigoletto der stärkste des ganzen Abends. Rösner ist im Besitz eines Tenors von großem Umfang und außerordentlicher Kraft. Dazu kommt eine Schulung, der man die langjährige Praxis an bedeutenden Theatern anmerkt, und eine geradezu vorbildliche Textbehandlung. Alles in allem: eine künstlerisch hochstehende Leistung. Recht originell sind die Drei Romanis als Instrumentalisten — wir nennen nur das Waldhornquartett zu Dritt — mit der „Posaune von Jericho" als einzig dastehendem Schlußtrick. Die drei Brussells zeigen in temperamentvollsten Fußtatänzen, daß sie keine Kopisten sind, die Geschwister Kuttert bieten in einem abwechslungsreichen Balanceakt fast durchweg neuartige Tricks in eleganter Ausführung und C. O. Pilnay erweist sich als ausgezeichneter Reckturner.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Nov.	[illegible]	[illegible]	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
3. D	4	A.R.	Das Rheingold	7		
4. F.	14	C	Beatrice und Benedikt	7		
5. S.	14	B	Der Schwarzkünstler	7½	Der Vetter aus Dingsda	7
6. S.	5	A.R.	Die Walküre	6	Der Herr Verteidiger	8

Aus dem Lande.

Weinheim, 3. Nov. Auf der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Weinheim sind seit gestern die Fahrpreise um annähernd 30% erhöht worden. Die Arbeiterwochenkarten werden mit Beginn der nächsten Woche entsprechend im Preise steigern. Auf der Main-Neckarbahn trat die 30%ige Erhöhung der Fahrpreise und die Erhöhung der Preise für Arbeiterwochenkarten am 1. Dezember 1921 ein.

? **Von der Bergstraße**, 2. Novbr. Die Kirchweihe liegt nun schon Wochen hinter uns. In sonstigen Jahren waren um diese Zeit die Felder so ziemlich öde und leer. In diesem Jahr ist dieses nicht der Fall, indem auch jetzt noch Kartoffeln und besonders Dickrüben, Zuckerrüben usw. vielfach zu ernten sind. Die Rübengewächse sind bei der Trockenheit nur mittelmäßig geraten, vielfach klein geblieben. Die Zuckerrüben werden an den Bahnhöfen z. Zt. zur Ablieferung gebracht zu schon früher mit den Fabriken vereinbarten Sätzen; die Futterrüben werden per Zentner zu 25—30 Mk. verkauft. Das Futter ist rar geworden, auch Heu und Stroh sind hoch im Preise, weil vielfach die Wintervorräte schon angerissen werden mußten. Ueberhaupt mußte in letzter Zeit der Fütterung viele Sorgfalt zugewandt werden, da das welke Futter (Klee, Gras, Rübenkraut usw.) dem Vieh Blähung und Unbehagen verursachte. Durch den letzten Regen wurde dieser unleidliche Zustand etwas gebessert. Es sollte mehr Regen fallen auch zum Aufkeimen der Wintersaat, die in letzten Wochen dem trockenen Erdreich anvertraut werden mußte. Man hegt manche Befürchtung wegen der noch zahlreichen Mäuse, die sie schädigen könnten. Ein Witterungsumschlag mit Niederschlägen würde jedenfalls Wandel schaffen. Eintretende Nässe würde dem Landmann die noch ausstehende Feldarbeit zwar sehr erschweren, aber Regen ist jetzt nach den langen, reichlich mit schönem Wetter ausgestatteten Herbstwochen äußerst nötig. Voraussichtlich bringt der bevorstehende Mondwechsel Abhilfe. — Durch die Futternot veranlaßt, wollen die Landwirte den Milchpreis an manchen Plätzen auf 3 Mk. pro Liter erhöhen, und zwar soll dies in nächster Zeit zur Ausführung kommen.

DZ. **Wiesloch**, 3. Nov. Beim Rangieren kam es gestern Abend im Staatsbahnhof zu einem Zusammenstoß. Drei Güterwagen wurden aus dem Geleise geworfen, doch ist der Sachschaden nur gering.

DZ. **Adelsheim**, 3. Nov. Stadtpfarrer Kammerer ist nach Forbach an der Murg versetzt worden. An seine Stelle wird Pfarrverweser Boehler in Grommelsbach die Stadtpfarrei übertragen.

DZ. **Sinzheim**, 3 Nov. Ein hiesiger 26 Jahre alter Bürgerssohn, der vor kurzem aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist, wurde gestern Abend in der Wirtschaft zum „Engel" von einem Burschen von Gallenbach erstochen.

DZ. **Muggensturm**, 3. Nov. In den letzten Tagen wurde auf der Kegelbahn des Bahnhofhotels ein Preiskegeln veranstaltet. Erster Preis war ein Fahrrad im Werte von 1400 Mark. Dieser Preis konnte nicht abgegeben werden, da er schon in der vorigen Woche einen Liebhaber gefunden hatte, dessen man bis jetzt nicht habhaft werden konnte.

* **Aulfingen** (Amt Engen), 2. Nov. Aus noch unbekannter Ursache brannte am Sonntag nachmittag das Anwesen des Landwirts Fridolin Müller vollständig nieder. Das Anwesen bestand aus Wohnhaus, Scheuer, Stall und Schopf.

§ **Waldshut** 2. Nov. Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1921/22 sieht einen Fehlbetrag von rund 806 000 Mark vor, der z. B. durch eine Umlage gedeckt ist. Durch eine weitere Umlage müssen nun noch 552 000 M. gedeckt werden.

Aus der Pfalz.

Auch ein Rekord.

R. **Frankenthal**, 3. Nov. Auf ein Preisausschreiben des hies. Turnvereins wegen Neubaus der 1919 abgebrannten Turnhalle, die zugleich eine Festhalle werden soll, da hier ein größerer Saalbau fehlt, haben sich nicht weniger als 57 Architekten mit insgesamt 112 Entwürfen beworben. Die Entwürfe sind teilweise einfach skizziert, teilweise so reizvoll gemalt oder modelliert, daß der Verein sie in einer öffentlichen Ausstellung der Oeffentlichkeit unterbreitet hat. Den ersten Preis erhielt Architekt Lattener (Ludwigshafen, Mitarbeiter Hans Schneider), den zweiten Dipl.-Ingen. Ahenbuck (München), den dritten Reg.-Baurat Berchthold (Wachenheim, Pfalz). Zum Ankauf gewählt wurden Entwürfe von Lattener (Ludwigshafen), Massong u. Leubert (Karlsruhe), Reg.-Baurat Klingel (Ludwigshafen) und Architekt Laropette (Frankenthal). Welches Projekt ausgeführt werden soll, ist noch nicht entschieden.

§ **Speyer**, 2 Nov. Eine Unterabteilung für die Bearbeitung der bayerischen Finanzangelegenheiten mit Ausnahme der bayrischen Steuern ist seit 1. ds. Mts. bei der Zweistelle Pfalz der Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern errichtet worden. Der Geschäftsbereich der Speyerer Unterabteilung umfaßt u. a. die Gefälle und Abgaben, das Strafkosten, Gerichtskosten, Forstrügewesen, die Verwaltung des bayrischen Staatsvermögens, die Pensionen, Unterstützungen, Tagegelder der Staatsbeamten, das Messungswesen usw. Die Diensträume in Speyer sind die gleichen wie bisher, Hauptsitz ist Würzburg.

* **Hochspeyer**, 2. Nov. Am Freitag fuhr die Witwe Margareta Staudinger aus Passau zu ihrem Schwiegersohne nach Bruchmühlbach. Sie wollte 300 Meter vor der Einfahrt in den Heiligenbergtunnel das Abteil des Zuges öffnen und aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge springen. Die Bedauernswerte fiel und zog sich schwere Verletzungen zu. In bedenklichem Zustande wurde sie im Krankenhause in Kaiserslautern untergebracht.

§ **Kaiserslautern**, 1. Nov. In München verstarb infolge Herzschwäche Landgerichtspräsident a. D. Geheimrat Hans Sienz, der zuletzt 9 Jahre Präsident des Landgerichts Kaiserslautern war. Ein zahlreiches Trauergefolge erwies dem hochgeachteten Richterbeamten die letzte Ehre.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

sr. **Ausklang in Karlshorst.** Zum letzten Male in diesem Jahre ladet am heutigen Donnerstag die Karlshorster Bahn zu Gaste. Bis auf ein Flachrennen, ein Lehrlingsreiten, werden nur Hindernisrennen geboten. Die Hauptanziehungskraft wird das Russische Parforce-Jagdrennen über eine deutsche Meile ausüben, in welchem die in dieser Saison so erfolgreiche Fustanella kaum einen Gegner zu fürchten hat. Feierabend hat in der Arbeit nachgegeben, so daß der Scarpel'sche Hengst, der Fustanella aber bereits einmal in Karlshorst die Hufe zeigte, nicht am Start sein wird. So kommen für die Plätze nur noch Biedermann II und Orkun in Frage. Sportlich wertvoller erscheint noch das Jagdrennen der Dreijährigen. Convention zeigte sich letzthin in Karlshorst von ihrer besten Seite, wird aber gegen den stark verbesserten Rosenfels und Colberg, der am Samstag im Grunewald gegen Herzog gut lief, einen schweren Stand haben. Das Ende sollte sehr knapp werden. — Unsere Voraussagen: 1 R. Sarras — Flandern. — 2. R. Ausgleich — Wetterscheide. — 3. R. Fustanella — Biedermann II. — 4. R. Convention — Rosenfels. — 5. R. Romberg — Luftfahrt. — 6. R. Dragoma — Rosmarin. — 7. R. Heldensohn — Erwachen.

sr. **Erfolgreiche Flachrennjockeys.** Nach Beendigung der Berliner Flachrennsaison stehen die Jockey Jentzsch und Olejnik mit je 64 Siegesritten an der Spitze der erfolgreichsten Flachrennjockeys. An dritter Stelle folgt O. Schmidt mit 62 Siegen. Jentzsch verdankt seine Erfolge in erster Linie den guten Zweijährigen des Herrn v. Opel, mit denen er auf den Provinzbahnen siegreich war. Olejnik war vor allem mit Ordensjäger und König Midas erfolgreich. O. Schmidt hat sich durch seine drei Erfolge am letzten Grunewaldtag nahe an die beiden Führenden herangeschoben. Auf Provinzbahnen folgen Ende Oktober und Anfang November noch einige Flachrennen, die vielleicht noch eine Aenderung herbeiführen.

Fußball.

sr. **Pokalzwischenrunde.** Für die am 13. November in Fürth vor sich gehende Zwischenrunde des Fußball-Bundes-Pokals zwischen Süddeutschland und Berlin hat der süddeutsche Verband folgende Mannschaft aufgestellt: Lohrmann (Fürth), Wellhöfer (Fürth), Müller (Fürth), Au (Mannheim), Kalb (Nürnberg), Riegel (Nürnberg), Popp (Nürnberg), Herberger (Mannheim), Seiderer (Fürth), Neubauer (München), Altvater (München). — Gegen diese Mannschaft werden die Berliner keinen leichten Stand haben. Nach ihrem kürzlichen Sieg in Berlin über die Süddeutschen könnte man der Reichshauptstadt einige Chancen einräumen. Die Süddeutschen haben aber in der Vorrunde des Pokals die gute westdeutsche Mannschaft haushoch abgefertigt, so daß der Mannschaft der Berliner kaum ein Erfolg blühen wird.

Leichtathletik.

sr. **Streckenläufer-Championat in Dortmund.** Unter der Teilnahme von ca. 30 Läufern brachte der S.C. Alemannia am Sonntag von Dortmund aus das Championat der Streckenläufer über 25 Kilometer zum Austrag. Die ganze westdeutsche Klasse war am Start. Sieger wurde der Dortmunder Nußbaum in 1 St. 38 Min.

Neues aus aller Welt.

Die Sportbank Klante.

Die erste Gläubigerversammlung im Klante-Konkurs fand im großen Schwurgerichtssaal des neuen Justizpalastes in Berlin-Moabit statt. Konkursverwalter Wunderlich erstattete den Bericht. Er schilderte das Privatleben Klantes, der in lustiger Gesellschaft beim Sekt und mit zweifelhaften Damen Riesenbeträge verschleudert hatte. Infolge der immer größer werdenden Geschäfte habe sich in Max Klante ein Eigendünkel entwickelt, den man als Größenwahn bezeichnen könne. Zugunsten der Gläubiger wurden beschlagnahmt. Die Räumlichkeiten in der Treskowallee 57 in Karlshorst, das Bankguthaben der Max-Klante G. m. b. H. in Höhe von 3 Mill. Mark, in der Köpenicker Bank 2,8 Mill. Mark, ferner die acht Rennpferde Klantes, zwei Automobile, die möblierte Villa „Röschen" an der Wildensteiner Brücke. Ferner fand man in einer Garage des Westens einen Klante gehörenden 100 PS Mercedeswagen. Schließlich wurde das bekannte Anreißerkaffee in der Frankfurter Straße 121 mit den Büroräumen beschlagnahmt. Insgesamt repräsentieren die Aktiven etwa 23 Millionen Mark. Hiervon sind etwa 5 Millionen Mark für Angestellte, Finanzämter usw. in Abzug zu bringen, so daß nur 17 Millionen Mark für vorrechtslose Forderungen verbleiben.

Im kommenden Februar dürfte der Prüfungstermin stattfinden, und etwa im Mai-Juni des kommenden Jahres werden Abschlagszahlungen erfolgen. Das Konkursverfahren dürfte in etwa 1½ Jahren durchgeführt sein. Klante selbst hat Beschwerde gegen das Konkursverfahren eingelegt. Die Dividendenforderungen fallen fort; anzuerkennen sind lediglich die Einlagen. Günstig für die Gläubiger ist, daß ein Teil der früheren Klante-Kunden, die sich in öffentlichen Stellungen befinden, auf ihre Rate verzichtet haben. Ferner hat ein Teil der Gläubiger aus Gründen der Steuerscheu ihre Konten unter falschem Namen bei Klante angelegt. Da die Verteilung der Konkursmassegelder durch die Post erfolgen wird, dürften sehr erhebliche Summen den „reellen Gläubigern" zufließen und nachverteilt werden. Infolgedessen dürften sich die Gläubigerforderungen sich auf etwa 50 Millionen reduzieren, so daß mit einer Quote von 33⅓ Prozent zu rechnen ist.

*

— **Der Störtebecker-Schatz.** Ueber den Störtebecker-Schatz, der vor einiger Zeit in der Nähe von Neustadt a. d. Oste gefunden wurde, teilt der Entdecker, Archivar Riep, mit: Zweimal habe er sich vergebens an die Regierung gewandt wegen Garantierung des Finderlohns, um den er anscheinend gebracht werden solle. Man habe ihm mit Verhaftung gedroht wegen des Verdachts der Fundunterschlagung und ihm Amtsentlassung in Aussicht gestellt. Riep will nicht mit dem Schatz „über den Harz gehen", aber seinen Anteil gewahrt wissen. Seine Forderung ist der zehnte Teil des Schatzes, aber nicht etwa in Papiergeld. Der Weg zum Schatz gehe nur über seine Leiche. Es haben sich u. a. auch die Erben Störtebeckers gemeldet; auch soll ein Vertrag mit dem Herzog von Sachsen existieren, wonach der ganze Schatz nur an diesen ausgeliefert werden soll.

— **Ein unglücklicher Schütze.** In Hirschberg bei Marktrim hantierte der achtzehnjährige Sohn der Familie Schmidt mit einem geladenen Revolver. Plötzlich krachte ein Schuß und die Ladung durchbohrte der am Tische sitzenden 50 Jahre alten Mutter des unvorsichtigen Schützen die Halsschlagader. Die Frau war sofort tot.

— **Eine gefährliche Sternschnuppe.** Im schweizerischen Flecken Despinasse ging ein Meteor nieder, der in das Haus einer Frau einschlug und es in Brand setzte. Das vom Himmel gefallene Feuer verzehrte mehrere Häuser der Ortschaft.

---

thaler Plastik verloren. Sie ist, wie der ganze Zeitstil, kühl und nüchtern geworden.

Alle Freunde der süddeutschen Keramik werden das Erscheinen des inhaltreichen und verdienstvollen Hofmann'schen Buches mit Freude begrüßen. Wie über Melchiors künstlerisches Schaffen, so erhalten wir auch über seine Persönlichkeit und seine Familie viele neue Aufschlüsse. Die wichtigsten Dokumente, die der Verfasser in den Archiven auffand, sind im Wortlaut mitgeteilt. In den Anmerkungen sind manche wertvolle Hinweise gegeben. Der Verlag hat dem kunstgeschichtlich bedeutsamen Werke eine vornehme Ausstattung zu teil werden lassen. Beigegeben ist eine Auswahl vortrefflicher Abbildungen (Autotypien auf braunem Untersatzkarton) von charakteristischen Werken Melchiors, die der Verfasser mit aufschlußreichen Erläuterungen begleitet.

Kunst und Wissen.

⊙ **Hermann Kutzschbach** (Dresden), der das nächste Akademiekonzert dirigieren sollte, ist daran leider dienstlich verhindert. An seine Stelle wird Generalmusikdirektor Dr. Peter Raabe (Aachen) treten.

⊙ **Theater und Konzert in Baden-Baden.** Das Badener Landestheater trägt an seiner der Lichtentaler Allee zugewandten Fassade eine marmorne Gedächtnistafel mit folgender Inschrift: „Dem Komponisten Hector Berlioz, geb. den 11. Dezbr. 1803, gest. den 8. März 1869, welcher oft und gern in Baden-Baden weilte und zur Eröffnung dieses Theaters i. J. 1862 die Oper Beatrice und Benedict componierte und dirigierte, an seinem hundertsten Geburtstage zum Gedächtnis errichtet von der Stadt B.-Baden." Nach der hier erwähnten Uraufführung, damals vom Personal der Pariser Opéra comique in französischer Sprache gegeben, fiel das kleine gefällige Werk trotz seines starken Anfangserfolgs der Vergessenheit anheim, bis es Ende der 90er Jahre von Felix Mottl erneut an das Rampenlicht seiner Geburtsstätte gezogen wurde, um nach Mottls Weggang abermals in das Dunkel der Vergessenheit zurück zu sinken. Als vor kurzem das Mannheimer Nationaltheater „Beatrice und Benedikt" wieder in sein Opernrepertoire aufgenommen, war es ein Akt der Selbstverständlichkeit, „unsere" Mannheimer damit zu einem Gesamtgastspiel auf der Kurhausbühne einzuladen. Die Aufführung war eine in jeder Hinsicht ausgezeichnete. Des Mannheimer Intendanten Dr. Adolf Kröhes Inszenierung wies den Vorzug einheitlicher Geschlossenheit auf. Das Badener Orchester hatte in Kapellmeister Felix Lederer einen sehr verständnisvollen Leiter, dessen geübte Hand Partitur und Bühnengesang sichere und erfolgreiche Wege führte. Die von Heinz Grete gestellten Bühnenbilder und die von Benni Häns einstudierten Tänze kamen so gut zur Geltung, als es eben die hier obwaltenden Raumverhältnisse gestatten. Die Solisten — wir sind ja von früheren Gastspielen her nur Gutes von ihnen gewohnt — diesmal schienen sie dem in Baden-Baden geborenen Musenkinde ganz besondere Liebe entgegenzubringen. Else Tuschkau's Beatrice entzückte durch den Reiz ihrer glockenhellen Stimme. Ein wahrer Ohrenschmaus war das Notturno, in welchem sich der klangvolle Sopran Berta Malkin's (Hero) mit dem voluminösen Alt Johanna Lipper's (Ursula) vereinigte. Fritz Bartling spielte und sang die Partie des Benedikt schön, wie wir ihn hier noch nie gehört haben. Wilhelm Fenten als Don Pedro, Jos. Burgwinkel als Claudio und Georg Köhler als Leonato blieben ihren Rollen gleichfalls kaum etwas schuldig. Ein Kabinettstückchen feinster Komik war der Kapellmeister Somarone Karl Mang's. Der erste Akt der Oper stand aus einem Guß auf der Bühne und fand stürmischen Applaus; wenn der zweite dagegen etwas abfiel, so ist dafür einzig und allein seine innere Schwäche verantwortlich zu machen. — Mit dieser Opernaufführung fand die Sommerspielzeit einen wirkungsvollen Abschluß. Während der zweimonatigen Theaterferien wird die Tiroler Exl-Bühne aus Innsbruck die Pause bis zum Beginn der Winterspielzeit ausfüllen. — Die Konzert-Wintersaison hat mit einem Sonderkonzert des städt. Orchesters bereits ihren Anfang genommen. Als Solistin des ersten Abends rechtfertigte die Kammersängerin Ilona Durigo aus Zürich den Ruf hoher Künstlerschaft. — Am Allerseelentage werden wir wieder Gelegenheit haben, den Mannheimer Meisterorganisten Arno Landmann in einem Orgelkonzert zu hören; darüber und über anderes im nächsten Bericht. -a.

⊙ **Ein Bühnenkartell mit Oesterreich.** Gestern fand, wie aus Wien berichtet wird, die erste gemeinsame Tagung der Vertreter des Deutschen Bühnenvereins und des Verbandes der Bühnenschriftsteller, der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und der Vereinigung der Bühnenverleger mit den korrespondierenden österreichischen Verbänden, Direktorenverband und Genossens[illegible] der dramatischen Schriftsteller und Komponisten, Bühnen[illegible] statt. Die führenden Männer von hüben und drüben hatten [illegible] Einladung der Wiener Genossenschaft der dramatischen Schri[illegible] und Komponisten zusammengefunden, um Mittel und We[illegible] suchen, der deutschen Kunst durch organisatorischen Zusammenschluß eine gemeinsame wirtschaftliche Plattform zu schaffen. Nach kurzer Debatte wurde die Schaffung eines Bühnenkartells beschlossen, wie es in Deutschland seit 1919 besteht und sich bestens bewährt hat.

⊙ **Millionenvermächtnis für die Goethegesellschaft.** Das kürzlich in Essen verstorbene Fräulein A. M. Heyden hat, wie die Essener Allgemeine Zeitung meldet, fast ihr ganzes Vermögen im Betrage von über 5 Millionen Mark der Goethegesellschaft in Weimar vermacht. Vermutlich wird das Testament von den Verwandten der Verstorbenen angefochten werden; ob mit Erfolg, bleibt aber zweifelhaft.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage an den Warenmärkten.

Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.

Trotzdem die wirtschaftlich schwierige Lage in den großen Wirtschaftsgebieten der Ententestaaten diesseits und jenseits des Ozeans weiter andauert, der man durch Einschränkung der Rohstoffgewinnung und Verringerung der Anbauflächen zu begegnen versucht hat, sind doch zum Teil auch noch aus Anhäufungen von Warenlagern aus der Kriegszeit her so enorme Warenmengen verfügbar, die langsamer und vorsichtiger Realisationen erheischen, aber doch nicht verhindern können, daß der Preisabbau in den neutralen und uns feindlichen Ländern unaufhaltsam weiter fortgeschritten ist, wie dies jede neue Indexziffer, mag es sich um England, Amerika oder Frankreich handeln, immer wieder aufs neue erweist. Die unerhörten Preissprünge in Deutschland sind dagegen der unaufhaltsam fortschreitenden Entwertung der Valuta zuzuschreiben, und insofern werden die Warenmärkte bei uns dermaßen durch die Vorgänge auf den Devisenmärkten beherrscht, daß eine eigene Bewegung auf Grund anderer Momente kaum noch aus der nach oben gerichteten Kurve abzulesen möglich ist. Ob und wann hier eine Besserung möglich ist, läßt sich vorläufig nicht sagen. Es soll auch nicht verkannt werden, daß der Wettlauf bis in die Kreise des Publikums, noch zu billigen Preisen Ware zu erhalten, ebenfalls mit dazu beiträgt, die unerhörten Preissteigerungen zu begünstigen.

Am Getreidemarkt ist in der letzten Zeit eine leichte Befestigung eingetreten, wenn auch nach wie vor die Notierungen verhältnismäßig niedrig sind. Diese niedrigen Preise, wie sie namentlich Amerika uns bietet, können aber angesichts des furchtbaren Sinkens der Kaufkraft unserer Mark überhaupt nicht ausgenutzt werden. Bei uns haben die letzten Tage unerwartet starke Preissteigerungen für Getreide und Futtermittel gebracht. Auch die Knappheit der Kartoffeln auf Grund der ungenügenden Ernte, aber auch auf Grund der durchaus ungenügenden Transportmöglichkeiten macht sich überaus fühlbar. Man ist daher zu einem verstärkten Ankauf anderer Lebensmittel, vor allem Hülsenfrüchten und Mehl, geschritten, was rückwärtswirkend auch die Getreidepreise nach oben beeinflußt hat. Die Witterungsverhältnisse stellen sich recht günstig und auch die leichte Feuchtigkeit kommt der Arbeit auf dem Felde überaus zugute.

Was die Metallmärkte betrifft, so hat sich der Kupfermarkt in den Vereinigten Staaten abgeschwächt und man ist im allgemeinen geneigt, den Käufern mehr oder weniger Konzessionen zu machen. An den englischen Metallmärkten hat sich der ungünstige Stand der Mark überaus fühlbar gemacht, indem keinerlei Ware von Deutschland begehrt worden ist. Die Folge davon war, daß die Notierungen sowohl für Standard wie auch für Elektrolyt nachgegeben haben, umsomehr als auch in England selbst das Geschäft einen nur geringen Umfang hat. Am Zinnmarkt hat Festigkeit geherrscht auf die Nachricht, daß die Produktion von Banca- und Billitonware im kommenden Jahre eingeschränkt werden würde. Diesen Nachrichten gegenüber hat die Statistik aber eine noch so erhebliche Vorratsmenge aufzuweisen, daß auch die Preise hier nach anfänglicher Steigerung wieder zurückgegangen sind. Die Tendenz auf dem Bleimarkt, namentlich für Lokoware, war recht fest, da die Vorräte verhältnismäßig knapp sind, während der Zinkpreis unter dem Einfluß des Sturzes der Mark gelitten hat. Man ist überaus zurückhaltend, umsomehr, da die ungeklärte Lage in Oberschlesien keinerlei weitgehende geschäftliche Dispositionen erlaubt. Die deutschen Metallmärkte lagen dauernd fest. Die Notierungen sprangen mit dem Sinken der Mark, das Geschäft trug aber trotzdem einen ruhigen und zurückhaltenden Charakter. Festgestellt sein mag, daß die Schwankungen auf den Devisenmärkten sich entsprechend auch auf den Metallmärkten zum Ausdruck brachten. Auch der Altmetallmarkt war gewissen Schwankungen unterworfen.

Die amerikanischen Baumwollmärkte haben sich leicht befestigt, ohne daß besondere neue Momente auf den Markt gewirkt hätten. An den deutschen Baumwollmärkten, besonders in Bremen, hat das Geschäft sehr ruhig gelegen und ist durch den Stand der Valuta völlig eingeengt worden. Die Notierungen haben einen phantastischen Stand von 86 ℳ erreicht, nachdem Baumwolle vor mehreren Monaten bis auf 18 ℳ pro Kilo heruntergegangen war. Auch die deutschen Wollmärkte lagen infolge der Haltung der Devisenmärkte überaus ruhig und zurückhaltend, die Notierungen selbstverständlich höher. An den überseeischen Märkten herrschte lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen und auf den Versteigerungen in Südafrika und Australien wurden durchschnittlich 10%ige Aufschläge mühelos erzielt. Die Rohseidenmärkte lagen ruhiger. Das Interesse hat namentlich an den italienischen Märkten nachgelassen. Auch hier haben die Schwankungen der Wechselkurse einen ungünstigen Einfluß ausgeübt, insbesondere ist Deutschland, das sonst als guter Käufer auftrat, völlig von den italienischen Märkten verschwunden.

An den Holzmärkten haben die Notierungen ihre Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Das Angebot war recht gering, die Nachfrage erheblich. An den Zellstoffmärkten sind die Preise durch die Verbände erhöht worden. Häute und Felle bewegten sich, wie die Auktionen zeigten, weiter in scharf steigender Tendenz. Namentlich haben Kalbfelle 30—40%, Schaffelle 15—20% angezogen. Diese Aufwärtsbewegung hat sich auf die Ledermärkte fortgepflanzt, auf denen namentlich knappe Vorräte die Tedenz wesentlich zu befestigen vermochten. Das Geschäft auf den einzelnen Börsen war recht lebhaft, die Nachfrage dauernd stark.

Die Preise für Fettwaren, Butter und Margarine sind weiter gestiegen, doch hat die außerordentliche Preiserhöhung in letzterem Artikel bereits lähmend auf das Geschäft gewirkt. Auch die Forderungen für Schmalz wurden seitens Amerikas erheblich heraufgesetzt. Die deutschen Kaffeemärkte zeigten, da die Nachfrage nach verzollter Ware weiter anhielt und die Vorräte immer knapper werden, feste Haltung. Die brasilianischen Offerten hielten sich auf der früheren Höhe, sodaß angesichts der Valutaverhältnisse Abschlüsse mit Uebersee ausgeschlossen waren. An den amerikanischen Märkten haben die Notierungen, die in der letzten Woche anfangs stabil gelegen haben, zuletzt wieder angezogen. Am Kakaomarkt lagen billigere Angebote vor; das deutsche Geschäft hat sich indessen recht ruhig gestaltet. Ueberaus fest war die Lage der Gewürzmärkte, da greifbare Ware knapp war, die Nachfrage sehr rege blieb und die Wechselkurse das Geschäft mit überseeischen Märkten naturgemäß erschwert haben. Das Kautschukgeschäft ist etwas lebhafter gewesen, die Tendenz fest, ohne daß indessen die Preise eine wesentliche Aenderung gezeigt haben. Die Chemikalienmärkte wurden durchaus von der Entwertung der Mark beeinflußt. Einzelne Artikel waren direkt ausverkauft, zumal sich die Spekulation mit überaus großen Posten eingedeckt hat.

*

Commerz- und Privatbank, Berlin.

Kapitalserhöhung um 150 auf 350 Mill. ℳ.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 150 auf 350 Millionen ℳ beschlossen. Von dem neuen Kapital sollen 56 660 000 ℳ den Aktionären dergestalt zum Bezuge angeboten werden, daß auf je drei alte Aktien eine junge Aktie von 1000 ℳ bezogen werden kann. Die restlichen Aktien werden einem Konsortium zur Verfügung übergeben. An dem Gewinn des Konsortiums ist die Bank beteiligt. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt. Die Festsetzung des Ausgabekurses der neuen Aktien soll erst kurz vor der Jahresversammlung erfolgen. Die Commerzbank hat bekanntlich die Fusion mit der Deutschen Bank abgelehnt und nimmt statt dessen nunmehr eine Kapitalserhöhung vor. Zugleich erhöhte sie im Zusammenhang mit der Fusion mit der Mitteldeutschen Privatbank ihr Kapital im April dieses Jahres von 85 auf 200 Mill. ℳ. Wie bekannt, hat die Commerz- und Privatbank am hiesigen Platze eine Niederlassung.

*

Badische Landwirtschaftsbank. Kürzlich wurde Verbandsdirektor Staatsrat Schön anstelle des verstorbenen Verbandspräsidenten Oekonomierat Sänger-Diersheim zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Badischen Landwirtschaftsbank Karlsruhe gewählt. Der Geschäftsbetrieb der Bank bewegt sich in aufsteigendem Fortschritt. Der Spareinlagenstand der Einzelpersonen erfuhr seit Januar ds. Js. eine Vermehrung von 1,5 Mill. ℳ. Die Ergebnisse der Bankfilialen Donaueschingen, Villingen, Meckesheim und Schwetzingen sind befriedigend.

= **Die Heilbronner Landbaumaschinen A.-G.** will die Firma Adolf Schneider in Sontheim erwerben.

Die Homburger Eisenwerke A.-G. (vorm. Gebr. Stamm) in Homburg haben im ersten Jahre ihres Bestehens mehr als das gesamte Aktienkapital verloren. Laut Bilanz vom 31. März 1921 ergibt sich nach Abschreibungen von 1,57 Mill. ℳ und nach Rückstellung von 400 000 ℳ ein Verlust von 6,6 Mill. ℳ bei 5 Mill. ℳ Aktienkapital, 45,25 Mill. ℳ Bankschulden, 0,98 Mill. ℳ Wechselverpflichtungen und 40,50 Mill. ℳ laufenden Verpflichtungen. Diesen hohen Verbindlichkeiten stehen 20,11 Mill. ℳ Wertpapiere, 2,77 Millionen ℳ Vorräte, 14,67 Mill. ℳ Beteiligungen und 20,11 Millionen ℳ Außenstände gegenüber. Die Gesellschaft ist auf Grund des Versailler Vertrages unter Mitwirkung der Frhrn. v. Stumm aus den bayerischen Werken von Gebr. Stumm G. m. b. H. im Saargebiet hervorgegangen. Von den Aktien befinden sich 40% in französischem Besitz.

Blei- u. Silberhütte Braubach A.-G., Frankfurt a. M. Wie verlautet, schließt die Bilanz für 1920/21 mit einem Verlust von 935 079 ℳ, sodaß also eine Dividende nicht verteilt wird (i. V. 5% aus 319 282 ℳ Reingewinn). Das ungünstige Ergebnis erklärt sich laut „Frankf. Ztg." im wesentlichen durch die sprunghaften Steigerungen aller Betriebskosten und die Unmöglichkeit der Beschaffung geeigneter Schmelzmaterialien zu genügenden Schmelzlöhnen.

Joh. Girmes A.-G., Oedt (Rhld.) Die G.-V. beschloß, das Aktienkapital um 20 auf 40 Mill. ℳ zu erhöhen. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht derart eingeräumt, daß auf 4 alte 3 neue Aktien zu 200% bezogen werden können. Die restlichen 5 Mill. ℳ sollen von der Uebernahmegruppe im Interesse der Verwaltung verwertet werden. Der Geschäftsgang wurde als befriedigend bezeichnet.

Kapitalserhöhungen. Die Verwaltung der Malmedie u. Cie. A.-G., Düsseldorf, beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 8 Mill. ℳ. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu 120% angeboten. — Die Rheinische Gerbstoff- und Farbholz-Extraktfabrik Gebr. Müller A.-G., Benrath, beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 6 Mill. ℳ. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu 120% angeboten. — Die Hansa, Rheinische Immobilienbank A.-G., Düsseldorf, beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 auf 10 Mill. ℳ. Den alten Aktionären soll ein günstiges Bezugsrecht eingeräumt werden.

Konkurserklärung. Ueber das Vermögen des Spielwarenhändlers Karl Oeldorf-Heidelberg, Hauptstr. 156, wurde Konkurs erklärt.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 2. Nov. Größere Abschlüsse erfolgten heute in Anilin-Aktien zu 1080%, ebenso in Benz zu den Kursen von 965 und 970%. Weiterhin wurden gehandelt: Dampfkesselfabr. Rodberg zu 1400%, Mannheimer Gummi zu 1300%, Rheinische Elektrizitäts-Aktien zu 750%, Süddeutsche Draht zu 600%, Zellstoffabrik Waldhof zu 1120%, Freiburger Ziegel zu 900%, Zucker Frankenthal zu 1020% und Zucker Waghäusel zu 1030%. Von Banken waren im Verkehr: Rheinische Hypothekenbank zu 340% und Süddeutsche Disconto zu 510%. Versicherungsaktien zu steigenden Kursen gefragt: Assekuranz 2525 G., Continentale 2000 G. und Württembergische Transport 1800 G.

Devisenmarkt.

Ein Dollar = 194 ℳ.

= **Mannheim, 3. Nov.** (9.30 vorm.) Die Mark kam heute früh mit 51¼ c. aus Newyork. Der Dollarkurs, der auf 194 stund, zieht weiter an. Das Geschäft ist vollkommen ruhig. Am hiesigen Platze wurden genannt: Holland 6650—6700, Kabel Newyork 193—196, Schweiz 3600, London 760—765, Paris 1320—1340, Italien 770.

= **Newyork, 2. Nov.** Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,51¼ (0,55¼) cts.; das entspricht einem Kurs von 194.17 (180.18) ℳ für den Dollar.

Wien.	31.	2.	(In Kronen)		
Amsterdam	1499.50	1586.50	Paris	395.80	398.60
Berlin	23.57	24.32	Zürich	604.75	641.75
Kopenhagen	357.75	364.75	Markenoten	23.97	24.27
London	173.00	172.00	Lire-Noten	171.65	180.90

Zürich.	1.	2.	(In Franken)		
Berlin	3.02	2.75	Italien	22.30	21.65
Wien	0.25	0.25	Brüssel	39.35	38.90
Prag	6.10	5.10	Kopenhagen	102.60	100.20
Holland	186.75	184.75	Stockholm	125.—	124.—
New York	5.45	5.41	Christiania	72.75	73.—
London	21.44	21.19	Madrid	72.75	72.50
Paris	39.35	39.80	Buenos Aires	176.—	175.—

Amsterdam.	1.	2.	(In Gulden)		
Wechsel a. London	11.50	11.40	Wechsel a. Stockholm	67.40	66.80
" " Berlin	1.61	1.50	" " Christiania	39.70	40.15
" " Paris	21.52	21.40	" " New York	2.93	2.93
" " Schweiz	54.—	54.30	" " Brüssel	21.32	20.80
" " Wien	0.13	0.12	" " Madrid	37.27	38.20
" " Kopenhagen	55.30	54.60	" " Italien	11.57	11.75

Kopenhagen.	1.	2.	(In Kronen)		
Sichtw. a. Hamburg	3.20	3.—	Sichtw. a. London	21.30	21.25
" " Amsterdam	185.	185.25	" " Paris	40.10	40.75
" " Schweiz	103.	103.50	" " Antwerpen	38.75	38.50
" " New York	5.43	5.43	" " Helsingfors	9.20	9.15

Stockholm.	1.	2.	(In Kronen)		
Sichtw. a. Berlin	2.60	2.40	Sichtw. a. London	17.20	17.25
" " Amsterdam	148.25	148.75	" " Paris	32.50	32.90
" " Schweiz	80.75	80.75	" " Brüssel	32.25	31.75
" " Washington	4.40	4.40	" " Helsingfors	—.—	7.40

New York, 2 November (WB) Devisen.

	1.	2.						
						Spanien	13.35	13.40
Frankreich	7.35	7.30	Schweiz	18.48	18.50	Italien	4.03	4.04
Belgien	7.14	7.15	England	3.91	3.92	Deutschland	0.55	0.51

Neueste Drahtberichte.

= **Berlin, 3. Nov.** (Eig. Drahtb.) Die a.-o. G.-V. der Chemischen Fabrik von Heyden in Dresden-Radebeul beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 14 auf 42 Mill. ℳ durch Ausgabe neuer Stammaktien, die ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt sein sollen. Die neuen Aktien werden an die Dresdner Bank zu 250% begeben, die davon 13 Mill. ℳ den Aktionären zu 255% im Verhältnis von 2 zu 1 anzubieten hat, während die restliche 1 Mill. ℳ neuer Aktien bis zum 31. Dezember 1922 ebenfalls zu 250% zur Verfügung der Gesellschaft zu halten ist. Die neuen Mittel dienen zur Bestreitung der Kosten für Betriebserweiterungen und Neuerwerbungen. Der Geschäftsgang wurde als günstig bezeichnet.

= **Berlin, 3. Nov.** (Eig. Drahtb.) Die Glasfabrik A.-G. in Brockwitz schlägt eine Kapitalserhöhung vor. — Die Hotel Reichshof-A.-G. in Hamburg schlägt 4% Dividende gegen 13% im Vorjahr vor. — Die Ankerwerke A.-G. in Bielefeld schlägt für das diesmal nur 10 Monate umfassende Geschäftsjahr 20% Dividende vor und beantragt Kapitalserhöhung von 4 auf 8 Mill. ℳ.

Waren und Märkte.

Pfälzische Warenbörse, Neustadt a. H. Der Besuch der gestrigen Börse war gut. Die Tendenz ist fest und die Preise weisen gegenüber der Vorwoche eine wesentliche Steigerung auf. Dabei herrschte rege Kauflust. Es notierten: Weizen 660—680 ℳ, Roggen 455—500 ℳ, Gerste 660—680 ℳ. Für Weizenmehl haben die süddeutschen Mühlen ihre Forderungen auf 975 Basis 0 erhöht. Futtermittel waren außerordentlich gefragt; Mais stellte sich waggonfrei Mannheim auf 550 bis 560 ℳ per 100 kg ohne Sack, Hafer 245—255 ℳ per Zentner ab bayerischer Station, Biertreber 175—185 ℳ ab Bayern, Trockenschnitzel 150—155 ℳ, deutsche Weizenkleie 160 bis 170 ℳ, Rapskuchen 180—185 ℳ, alles in Waggonladungen. Weine: Angeboten waren 1919er Duchrother zu 14 000 ℳ pro 1000 Liter, 20er gezuckerter Maikammerer 10—11 000 ℳ, 20er Natur Weyherer und Burrweiler 12 000 ℳ, 21er Kirrweiler Riesling 18 000 ℳ. Gefragt waren 19er, 20er und 21er weiße und rote Konsumweine (natur und gezuckert) und Mittelhaardter Kreszenzweine. In Spirituosen war das Angebot schwach, die Nachfrage stark.

= **An der Stuttgarter Garnbörse** stiegen die Preise von 15 ℳ bis 23 ℳ pro Kilo und die Gewebepreise um 1.50 ℳ auf 3 ℳ pro Meter.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Der Rindermarkt in Frankfurt wurde bei lebhaftem, der Kleinviehmarkt bei langsamem Handel geräumt. Die steigende Preistendenz auf dem Rindermarkt hält weiter an. Auch am Kleinviehmarkt blieben die Preise fest. Am Schweinemarkt war das Geschäft gedrückt, es verblieb ein Ueberstand. Aufgetrieben waren 1467 Stück Großvieh, davon 422 Ochsen, 74 Bullen, 1151 Färsen u. Kühe, 285 Kälber, 400 Hämmel und 1578 Schweine. An Preisen wurden für den Zentner Lebendgewicht angelegt: Ochsen 700 bis 1000 ℳ, Bullen 550—850 ℳ, Färsen und Kühe 300—950 ℳ, Kälber 70—1150 ℳ, Hämmel 400—550 ℳ, Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 1100—1350 ℳ, Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 1400—1500 ℳ, alle schwereren Sorten über 100 kg Lebendgewicht 1450—1550 ℳ, Sauen und Eber 1300 bis 1400 ℳ.

= **Erhöhter Zementhöchstpreis.** Infolge der am 1. Nov. eingetretenen Kohlenpreiserhöhung hat das Reichswirtschaftsministerium den Zementhöchstpreis um 50 ℳ für 10 000 kg ab 2. November erhöht.

Berliner Metallbörse vom 2. November.

Preise in Mark für 100 Kg.

	31. Oktob.	2. Novbr.		31. Oktob.	2. Novbr.
Elektrolytkupfer	5410	5543	Aluminium i. Barr.	7100—7300	7500—7800
Raffinadekupfer	4250—4300	4350—4400	Zinn, ausländ.	11100—11300	11800—12100
Blei	1675—1700	1700—1950	Hüttenzinn	[illegible]	[illegible]
Rohzink (Vb.-Pr.)	1800—1825	1875—2000	Nickel	8600—9000	9100—9300
do. (fr. Verk.)	1834	1881	Antimon	1925—1950	1975—1990
Plattenzink	1525—1575	1575—1625	Silber für 1 kg.	3150—3200	3375—3400
Aluminium	6900—7100	5400—5600			

London, 2. November (WB) Metallmarkt (in Lst. für d. engl. t. v. 1016 kg.)

	1.	2.						
			bestselect	68.75	66.—	Blei	25.63	23.88
Kupfer Kasse	69.25	67.—	Nickel	190.—	190	Zink rrpt.	26.18	26.88
do. 3 Monat	67.15	67.50	Zinn Kassa	157.40	155.65	Quecksilber	10.—	10.—
do. Elektrol	74.—	73.50	do. 3 Monat	157.85	157.40	Antimon	39.—	39.—

Bremen, 2. Nov. Baumwolle 90 (87.50) ℳ für 1 kg.

Liverpool, 2 November (WB) Baumwolle. (in engl. Pfd. v. 454 g.)

	1.	2.						
Umsatz	8000	6000	Januar	11.77	11.82	Alexandria	42.65	42.80
Import	9880	3380	Februar	11.65	11.71			
November	11.77	12.02	Aegyptische	21.—	21.50	Oberägypt.	32.80	34.25
Dezember	11.67	11.82						

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 2. November (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

	1.	2.	Zuf. zus.	49000	38000	stand wt.	15.—	15.—
Kaffee loko	8.94	8.94	Elektrolyt	13.—	13.	Crud. Bal.	3.50	4.—
Dezemb.	8.70	8.74	Zinn loko	28.—	27.75	Zuck. Centrf.	4.11	4.11
März	8.32	8.43	Blei	4.72	4.72	Terpentin	78.—	80.—
Mai	8.28	8.32	Zink	4.60	4.65	Savannah	71.50	72.—
Juli	8.30	8.31	Eisen	20.75	20.75	N. Orl. Baum	—.	18.50
Septemb.	8.25	8.27	Weißblech	5.	5.—	Weizen rot	112.—	112.50
Baumw. loko	18.75	19.—	Schmalz wt.	9.50	9.50	Hart loko	111.50	111.50
November	18.22	18.47	Talg	6.25	6.25	Mais loko	58.—	58.50
Dezember	18.37	18.62	Baumwsatöl	8.50	8.70	Schiniedr. P.	4.75	4.75
Januar	18.27	18.48	Jan.	8.33	8.77	höchst Pr.	5.75	5.13
Februar	18.20	18.42	Petrol. cases	18.50	18.50	Getrdfr Engl.	5.—	5.—
März	18.22	18.37	tanks	8.—	8.—	Kontinent	22.—	22.—

Chicago, 2. November (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

	1.	2.						
Weizen Nov.	102.—	102.—	Roggen Mai	84.—	81.50	Schweine		
" Dezbr.	107.—	107.—	Schmalz Nov.	8.82	8.75	leicht niedr.	7.85	7.70
Mais Nov.	45.15	46.50	" Jan.	8.07	8.—	höchst.	8.—	7.90
" Dezbr.	51.68	51.55	Pork Nov.	15.	15.—	schw. niedr.	7.50	7.50
Hafer Dezbr.	31.75	31.65	Rippen Nov.	5.45	7.45	höchst.	7.65	7.75
" Mai	35.65	35.40	Speck niedr.	5.50	5.50	Zuf. Chicago	20000	15000
Roggen Dez.	80.—	77.75	höchst.	7.—	7.—	Westen	84000	60000

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 29	30	31	1	2	3	Bemerkungen
Schusterinsel	0.37	0.32	0.32	0.30	0.35	0.31	Abends 6 Uhr
Kehl	1.23	1.20	1.20	1.20	1.28	1.25	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2.75	2.81	2.77	2.75	2.74	2.74	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	1.49	1.53	1.45	1.43	1.45	1.44	Morgens 7 Uhr
Mainz			0.53	0.55	0.52		F.-B. 12 Uhr
Kaub				0.51	0.53		Vorm. 2 Uhr
Köln		0.14	0.15	0.13	0.13		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim		1.51	1.48	1.42	1.48		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.10		0.03	0.03		Vorm. 7 Uhr

Südwind, Bedeckt + 10°

Mannheimer Wetterbericht

vom 3. November morgens 7 Uhr.

Barometer: 755,4 mm. Thermometer: 6,2° C. Niedrigste Temperatur Nachts 5,0° C. Höchste Temperatur gestern: 12,0° C. Niederschlag: 2,2 Liter auf den qm. Windstill. Regnerisch.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: J. V.: Dr. Fritz Hammes; für Feuilleton: R. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: J. V.: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Wer auf Qualität sieht, kauft

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel.

Sie sind unerreicht in Güte und Wohlgeschmack.

594

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

In der Eberhaltung Neckarau ist ein Eber zu verkaufen. Die Bedingungen etc. liegen in unserem Büro Luisenring 49 zur Einsicht auf. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis 5. November 1921, vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen. 29

Städt. Gutsverwaltung.

Auf der Freibank morgen früh 8 Uhr **Kuhfleisch.** Anfangs-Nr. 2700. 89

Die Verwaltung.

Statt Karten! *1755

Carl Engel
Prokurist
Paula Engel
geb. Kropfinger
Vermählte.
Mannheim, 3. November 1921.
Lortzingstr. 43

Süßrahmbutter
täglich frisch, billigst, größere Abnahme billiger
Frische Landeier
100 Stück M. **320.–**
Zwiebeln trocken, haltbar
Zentner-Sack M. **90.–** 13330
Peter Rommeiß, H 1, 15.

Harn- Haut-u. Geschlechtsleiden aller Art. Rasche Erfolge auch bei alten und hartnäckigen Fällen ohne Berufsstörung behandelt S103
Dir. Rch. Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron"
Nur N 3, 3, 1. Tel. 4329 Nur N 3, 3, 1.
Geöffnet von 9–12, von 2–8 abends, Sonntag 9–11 Uhr. Auskunft kostenlos. — 20jähr. Praxis.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen | **Syphilis-** Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklärende Broschüre No. 5c diskret verschl. M. 3.– (Nachnahme M. 4.50)
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. Tägl. 11–1, 5–7 Uhr. Sonntags 10–12 Uhr

Automobilkühler-
Reparaturen u. Neuanfertigungen von Spitz- und Flachkühlern
übernehmen bei fachgemäßer u. billigster Bedienung.
Zimmermann & Weyel G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.

Gelegenheitskauf!
Aus Umbau einer hiesigen Villa sind sehr preiswert zu verkaufen:
Geschnitzte Holzvertäfelungen, Türen, Verkleidungen, versproßte Oberlichter 1 schöner dreiteil. eisern. Glasabschluß m. Facettglas, Heizkörper (Radiatoren u. Rippen), ferner 1 sehr schöner eich. vierteiliger Bücherschrank, hierzu pass. 1 Truhe, Büchergestell usw.
Näh. zu erfahr. u. M. M. 7619 durch Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Transmissionen
(Scheiben, Wellen, Lager) billigst ab südd. Station abzugeben. Angebote unter T 1236 an d. Ann.-Exp. Adolf Müller, Mainz. *1840

Kunstwerkstätten für Pelzbekleidung
Pelzhaus Kunze
Mannheim, N 2, 6, Paradeplatz, Tel. 6534 und 6535
Anfertigungen nach Mass
Modernisieren, Umarbeitungen
S136

alle Metalle.
Ueberall zu haben.
Chem. Werke Lubszynski & Co. A.-G. Berlin-Lichtenberg
E146

PACKUNGEN ...
PLAKATE ...
PLÄNE ..
PROSPEKTE
IN STEINDRUCK
NACH KÜNSTLERZEICHNUNGEN
DRUCKEREI DR. HAAS
S258

Beteiligung – Einheirat!
Ich wünsche mich zu beteiligen m. 500 000 evtl. bis 1 Million Mark an Fabrik-Untern. od. größ. landw. Gut. In Frage kommt nur reelle Sache, deren hohe Rentabilität nachgewiesen wird. Eventl. wäre auch **Einheirat** sehr erwünscht. Suchender ist 30 J. alt, angenehme Ersch., von gut. verträglich. Charakt. u. gut. Allgemeinbild. Zuschr. m. ausführl. Angabe d. Verhältn., welche streng vertraul. beh. werd., erb. u. F. K. 5124 an Rudolf Mosse, Karlsruhe (Bad.) E116

Gutringerichtete mech. Werkstätte sucht zwecks Aufnahme von Fabrikation tücht. fleißigen
Teilhaber
mit 20–25 Mille.
Nur Fachleute wollen sich melden unter A. A. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1797

Verkäufe

Eine gut erhaltene **Fuhrwerkswage**
7500 kg Tragkraft (gußeiserne Fundamentrahmen), Fabrikat Mohr & Federhaff hat abzugeben 13262
J. Ruppel
Maschinenfabrik und Giessereien
Ludwigshafen a. Rh.

Haus
mit Laden, eventl. freiw. Wohnung, bald zu verk. Angeb. u. Y. V. 13 an die Geschäftsstelle. *1738

Bäckerei
bald. Uebernahme, zu verkaufen. *1730
Angeb. unt. Y. W. 14 an die Geschäftsstelle

Gemälde
zu verkaufen. *1408
G 6, 15, Sigmund.

Bücherschrank
zu verkaufen. *1750
Herrmann, G 7, 35 2. St.

Kinderwagen
fast neu, preiswert zu verkaufen. *1751
Waldparkstraße 32 V.

2 starke Leiterwagen
8 Ztr. Tragkraft, St. 350 Mk., 3 kleinere Wagen St. 120 Mk. *1784
Siebigstr. 30 pt.

Eleganter, weißer
Kinderkastenwagen
(Brennabor), gut erhalt., zu verkaufen. *1748
Seckenheimerstr. 34, 1 Tr. l.

Guterhaltener *1725
Kinder-Kasten-Wagen
billig abzugeben.
Schleusenweg 3, 5. Stock.

Fahrrad, Kinderwagen
bill. zu verk. Thoms, Max Josefstr. 32 pt. l. *1783

Mädchen- und Damenmantel
zu verkaufen. *1734
Gartenfeldstr. 4, 3. Stock.

Guter Herren-Wintermantelstoff
privat zu verk. *1764
F. Weise, R 4, 24

Elegantes
Mantelkleid
2 Strickjacken, schwarzer Tuchrock zu verkaufen.
Werderstraße 31 bei Geschke. *1753

2 gut erhaltene *1760
Mäntel
für jungen Mann von 16–17 Jahren, sowie einen 3flamm. Kristallgaslüster zu verk. Näh. Augartenstraße 11, IV.

Zu verkaufen:
1 wenig getr. **Herren-Anzug** mit 2 **Hosen** (Gr. 1,65). 1 schwarzer **Paletot** für ältere Dame, 1 gestrickte, schwarzwollene **Blusenjacke,** 1 **Krankennachtstuhl** aus Rohrgeflecht, 1 mittl. eich. **Krautständer,** 1 mittlerer **Waschzuber.**
Zu erfragen **Hollstraße 8,** IV. *1747

Smoking
Prachtstück, wie neu, für große, schlanke Figur und sonstiges, gebraucht, zu verkaufen. *1799
Ludwigshafen
Gartenstraße 28, III.

1 Frackanzug
1 blaue Uniform, 1 Dam.-Hut schw., 1 P. Herrenstiefel u. 1 Paar Schaftstiefel Gr. 41, 2 Leitzordner zu verk. *1804
N 6, 15, part. lks.

Normalhemden
Unterhosen, Manchesterhosen, Jopp. u. Strümpfe Gasherd und Kaufladen zu verkaufen. *1800
Schwetzingerstr. 16, 1 Tr.
Tel. 5540.

Gut erhaltener
Ueberzieher
sowie *1823
Knaben-Ueberzieher
zu verkaufen.
Große Merzelstr. 37, Lad.

Anzug
noch nicht getr., feinste Maßarb., bes. Umstände halber sofort für 1500 Mark zu verkauf. Größe 1,72 m, normal. *1805
Elfenstr. 31, 2. St. r.

Anzugstoffe
hat einige in prima Qualität billigst abzugeben. *1838
Herold, E 4, 17.

Wirtschafts-Einrichtung
samt Tischen u. Stühlen zu verkaufen. B3898
H 7, 29.

Kinderstiefel u. Damenstiefel 1836
kauft man am billigsten im
Schuhhaus Müllecker
Waldhofstr. 17.

Tischplatte *1826
2,0/0,80 m, 3 Böcke dazu, 2 Sitzbänke 3 m lang, 2 Reißbretter 1,05/0,72 m, 1 große Hängelampe, noch wie neu, eiserner gut erhalt. Prinzeßschlitten zu verk. Güterhallenstr. 18 b. Rut

1 Gasschneidzeug von ¼–2 Zoll
1 großes Dreibackenfutter
1 fl. Tischdrehbank
2 Schraubstöcke
1 Schweißbrenner
und sonstiges zu verkaufen. *1798
Werkstatt U 1, 22.

2 Bettröste u. div. **Gaslampen**
zu verkaufen *1796
Schimperstraße 9, part.

1 Winterüberzieher
1 blaues Kostüm
billig zu verkaufen.
*1808 **Q 6, 6** III.

Ein gebrauchter
Telephonkasten
billig abzugeben.
Anfragen bei Fischer, O 5, 13, III. *1791

1 Bettstelle mit Rost
1 Cutaway, 1 Anzug
2 Damenmäntel
Vorhangstangen u. Verschiedenes
zu verkaufen. *1795
E 7, 28, 3. Stock.

„Puch"
Motor-Rad, 4 PS. angemeld., 1 Zyl., neu bereift, überholt, eleg. Masch., billig von Privat zu verkaufen. *1782
Näheres durch Löwenich Parkring 8.

Eine guterhaltene
Küche
und ein bereits neuer
feldgrauer Ueberzieher
zu verkauf. Parkring 19, III. St., Stork. *1782

Gut erhalt. Fahrrad und Ulster
zu verk. Anzus. ab 4 Uhr nachm. S 4, 23, 3. Stock l.

Schnauzer
1 Wurf, 2 Monate alt, hat abzugeben *1809
Michael Reis, Ludwigshafen, Gellertstraße 19.

1 Jagdhund
Rüde, Deutschkurzhaar, Brauntiger, la. Stammbaum, 1 Jahr alt, noch roh und unverdorben und

1 Dackel-Rüde
hirschgelb, im 3. Feld sehr wachsam, Raubzeugwürger sind 7367
zu verkaufen.
J 1, 3/4
3 Treppen rechts

Ziegenbock B3899
1½jährig, weiß, hornlos zu verkaufen. Rheinauhafen, Rhenaniastr. 106.

Kauf-Gesuche

Engros-Geschäft
Fabrikniederlage, Versandgeschäft oder kleinen Fabrikationsbetrieb B3889
zu kaufen gesucht.
Angebote werden streng diskret behandelt. Zuschriften erb. u. Z. K. 27 an die Geschäftsstelle.

Grosshandelsfirma (Textil)
sucht per sofort oder Frühjahr
Geschäfts-Räume
mindestens 4 Büro- und 3–4 Lagerräume zu mieten ev. geeignetes 13556
HAUS
zu kaufen.
Angebote unter B. N. 138 an die Geschäftsstelle.

Ein- oder Zweifamilienhaus
in der Umgebung von Mannheim mit beziehbarer Wohnung B3887
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. C. 20 an die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus
in verkehrsreicher Lage Mannheims mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Höhere Anzahlung kann geleistet werden. Angebote unter Z. Z. 5 an die Geschäftsstelle. *1794

Haus mit Bäckerei
baldigst zu kaufen und zu übernehmen gesucht. Anzahlung nach Belieben. Angebote unter A. K. 15 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1818

Wohn- oder Geschäftshaus
mit freiw. 2–3 Zim.-Wohnung gesucht. Evtl. kann Haus mit freiw. Laden u. Kl. Wohnung getauscht werden. B3885
Angebote u. Y. Z. 17 an die Geschäftsstelle.

Haus
mit Wirtschaft (auch Weinstube) in verkehrsreicher Lage bei hoher Anzahlung zu kaufen ges. Angebote u. Y. U. 12 an die Geschäftsst. B3883

Zigarren- oder Konfitürengeschäft
in guter Lage zu E110 kaufen gesucht.
Angebote unter F. K. 5129 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Geschäfts- od. Privathaus 1825
in guter Lage bei gr. Anz. zu kaufen ges. Ang. u. B B 130 an d. Gesch. ds. Bl

Eine schalldichte
Telephonzelle
zu kaufen ges. 7369
Café Börse.

Papier
Reisender od. Vertreter gesucht. Angebote unter F. K. T. 6255 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Brillanten
Perlen, Schmucksachen, Zahngebisse, Brennstifte, Uhren und Pfandscheine üb. Juwelen kauft tauscht streng reell z. hoh. Preisen
OTTO REMP
M 4, 6
1 Treppe. B3897

Personen-Auto
mind. 4sitz., erhkl. Fabr., ohne Fehler gegen Kassa zu kaufen gesucht. E110
Angebote unt. S. M. 453 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Skunksmuff
zu kaufen gesucht. *1817
Angebote mit Preisangabe unter A. J. 14 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche.

Solider, junger Herr sucht sofort B3888
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Zuschr. unt. Z. J. 26 an die Geschäftsstelle.

Sehr ruhig. Herr sucht baldmöglichst schön
möbl. Zimmer
(Nähe Schloß bevorzugt) zu mieten. *1830
Gefl. Ang. u. A. S. 23 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht per sofort *1827
besseres Zimmer
in nächster Nähe des Friedrichsparks. Angebote mit Preisangabe unter A. Q. 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2 Zimmer
leer oder möbliert, mit oder ohne Pension von Ehepaar gesucht. Gefl. Angeb. unt. R. M. 452 an Rudolf Mosse, Mannheim. E118

2 leere Zimmer
in gutem Hause im Zentrum der Stadt gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote u. Z. U. 37 an die Geschäftsstelle. *1787

Besseres kinderl. Ehepaar sucht sofort B3890
3 Zimmer u. Küche
mit Bad, elektr. Licht u. Zubehör. Preis Nebensache. Ang. u. Z. S. 35 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Leere und möbl. Zimmer
Wohnungen und Ladenlokale vermittelt u. sucht Mannh. Wohnungs-Vermittl. Schwetzingerstr. 16, 1 Tr. am Tattersall, Tel. 5540
*1801

Geldverkehr.

Gelddarlehen a. 500 M. an Ratenrückz. diskret b. Berger, H 7, 34 pt. Nur 2–7 *1723

10 000 Mk.
Darlehen gegen Sicherheit gesucht. B3889
Zuschriften unt. X. L. 79 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Pelzwaren
in jeder Art u. Preislage bei M. Geng, Mannheim, Neckarstadt, Waldhofstr. 6 am Meßplatz *1733
Umarbeitungen sowie Reparaturen werden billigst und fachmännisch ausgeführt.

Nähmaschinen
repariert **Kundern, L 7, 3,** Tel. 3403. E124

Schöne
Tafeläpfel
in ½ Zentner Kistenpackung od. waggonweise lose empfiehlt E353
Obstbauverein Ingelfingen
e. G. m. b. H.

Frisch eingetroffen:
Hechte per Pfund Mk. **12.-**
Zander per Pfund Mk. **12.-**
Schleien, Bärsche
Cabliau, Rotzungen etc.
Straube, N 3, 1
Tel. 172. *1837

MARCHIVUM

Offene Stellen

Tüchtige Bankbeamte
mit gründlicher Ausbildung
zum baldigen Eintritt, spätestens 1. Januar
gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 13518
Otto Hirsch & Co.
Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 36

Lohnbuchhalter
ledig, welcher auch Kenntnisse im Krankenkassen- und Steuerwesen besitzt, von größerer chemischen Fabrik Süddeutschlands für sofort gesucht. Bewerber, welche nachweislich in gleich. Position gearbeitet haben, wollen sich melden unter A. L. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13444

Selbständige
Isolierer u. Rohrumhüller
gesucht. B3870
Badisches Isolierwerk J. Lemanczik
Mannheim-Rheinau.

Von einer hiesigen Maschinenfabrik zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht:
1 erfahrener kaufmännischer
Betriebsbeamter
für Rechnungskontrolle, Betriebskalkulation x.
1 energischer
Hilfslohnschreiber
für Meisterstube, welcher gleichzeitig das Eisenmagazin beaufsichtigen muß, für Schwerkriegsbeschädigte geeignet. Ausführliche Angebote unter A. X. 133 an die Geschäftsstelle. 13478

Wir suchen für unser Hauptlager Mannheim einen ersten
Lagerverwalter u. Expedienten
Wir reflektieren auf einen zuverlässigen Herrn mit guten Materialkenntnissen, der an intensives Arbeiten gewöhnt ist. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermines erbeten an 13480
Badische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Mannheim, M 7, 8.

Jüngerer tüchtiger Buchhalter
mit guter Allgemeinbildung, völlig erfahren in der amerik. Buchhaltung, flott im Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben, zum Eintritt per 1. Januar 1922 von Mannheimer Großhandelsfirma B3503
gesucht.
Gefl. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen u. Beifügung von Zeugnisabschrift. unter A. B. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche bei hohen Bezügen (Fixum u. Provision) zum Besuche von Bäckereien, Konditoreien, Kaffees, Hotels, Restaurants x. *1771
Verkaufsgewandte Reisekräfte
Schriftl. Bewerbungen an
P. Walter Zahn, Mannheim.

Vertreter-Gesuch.
Für Mannheim und nächste Umgegend suche ich einen tüchtigen, bei der Kolonialwarenhändler- und Drogistenkundschaft, sowie in Spezialgeschäften gut eingeführten, möglichst branchekundigen **Vertreter** für bald zu engagieren. 13533
Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Referenzen werden erbeten
C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Zitza-Werke, Zeitz
Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik.

Feuerversicherung
Große Versicherungsgesellschaft sucht für ihre Feuer- und Brandschaden-Abteilung
tüchtige Beamte
mit guter Fachausbildung, sofort oder für später. Angebote unter B. M. 137 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 13554

Journal-Buchhalter
zum baldigen Eintritt
in dauernde Stellung
gesucht.
Tarifklasse I. 13542
Bewerbungen erbet. unter B. F. 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großhandlung
sucht
jüng. Herrn oder Dame
für Abteilung Buchhaltung. 13560
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B. P. 140 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für die
Härterei u. Vergütung
und gleichzeitige Verwaltung eines Materiallagers wird C115
tüchtiger u. erfahrener
Meister gesucht.
Es kommen nur Bewerber mit prakt. Erfahrungen in Betracht.
Gefl. Zuschr. mit Angabe über Familienverhältnisse, Gehaltsansprüchen an
Heinrich Lanz, Mannheim
Arb.-Angel. erbeten!

Groß. hiesiges Speditionsunternehmen
sucht zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit höherer Schulbildung. 13552
Angebote unter B. L. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Kartothek-Arbeiten
zum sofortigen Eintritt
Anfängerin
mit leichter Auffassungsgabe und guter Handschrift von größerer Firma in Dauerstellung gesucht. Angebote unter Z. B. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3586

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt eine durchaus gewandte B3695
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung, großer Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Gefällige ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften an
Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G.
Stadtbüro P 7, 24.

Gewandte 13540
Stenotypistin
per sofort gesucht.
Paul. J. Landmann
Mannheim-Neckarau

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie in unser Schuhwarendetailgeschäft sowie ein
strebsamer Junge
mit rascher Auffassungsgabe zur Erlernung der ganzen Schäftemacherei gegen Vergütung sofort gesucht. *1833
Schuhfabrik Jos. Neudeck, S 5, 3.

Fabrikunternehmen in Ludwigshafen
sucht zum baldigen Eintritt einen
jüngeren Korrespondenten
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben mit englischen und franz. Sprachkenntnissen, ferner
Privat-Sekretärin
für die Leitung, sowie
Stenotypistin.
Rasche Auffassung, flotte Wiedergabe Bedingung. 13554
Angebote unt. B. R. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer anständigen C110
Neben-Erwerb
sucht, verl. Prospekt. G. Gleich, Heidelberg Dreikönigstraße 4.

Schreibgewandte Personen jed. Standes erz. hoh. Verd. durch Mitarb. vom Schreibtisch. C208 Fr. Wortmann, Abt. C22 Sölde i. Westf.

Perfekte Stenotypistin
zum möglichst sofortigen Eintritt von einer Großhandlung gesucht.
Bezahlung nach Tarifklasse II, Gruppe K 4 und Gratifikation.
Angebote unt. B. O. 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 13544

Existenz!
Als Fabrikanten haben wir erstklassige neue Patentartikel für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung (auch einzelne Orte der Umgebung allein) lizenzweise zu vergeben. Ware, sowie deutsche und französische Prospekte können sofort mitgeliefert werden. Je nach Größe des Bezirks M. 3—10000 erforderlich. Beste Gelegenheit zur Existenzgründung. Reelle Sache. Umgeh. Angeb., da Fabrikant z. Zt. in Mannheim weilt, unt. A. X. 28 an die Geschäftsst. erbeten. *1844

Von altangesehener, großer Eisenhandelsfirma 1—2 völlig perfekte
Stenotypistinnen
zum raschmöglichsten Eintritt gesucht.
Angebote unter B. K. 135 an die Geschäftsstelle dis Blattes. 13548

Bekannte Süddeutsche Papiergroßhandlung (Sitz Stuttgart) sucht rührigen gut eingeführten
Vertreter
für Platz und Umgebung Mannheim. C115
Es wollen sich nur Herren melden, die bereits Erfolge aufzuweisen haben. Ang. u. S M. 4378 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tücht. Bücherreisende
Herren u. Damen haben vor Weihnachten sehr gut. Verdienst, eventl. auch als Nebenerwerb. Näh. Max Josephstr. 27, parterre, rechts. *1820

Gesucht von Chamottewerk selbständ., erfahr.
Betriebsschlosser
(Monteur) zur Instandhaltung der Betriebsmaschinen u. der elektr. Anlage. Wohnung vorh. Angebote mit Zeugnis, Familienverh., verh. od. ledig, Lohnforderung u. F. A. T. 620 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiger Herren- u. Damenfriseur
sowie *1741
perfekte Friseuse
per sofort gesucht.
Jean Geiß Nachf.
Emil Waldig
Ludwigshafen a. Rhein, Ludwigstraße 51.

Braves, fleißiges
Mädchen
für Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht.
J 1, 9—10 *1749
Breisacher Hof.

Fleiß. Hausbursche
per sofort gesucht. *1803
Näheres S 3, 1, part.

Schuhmacher f. Mod.
guter Rahmenarbeiter für Heimarbeit sof. ges.
Schuhfabrik Neudeck, S 5, 3

Nur perfekte
Verkäuferin
branchekundig für Galanteriewarengeschäft für sofort ob. später gesucht.
Kraft, J 1, 6.
*1773

Putz.
Tüchtige, angehende
erste Arbeiterin
für kommende Saison, ev. 1. Januar in feines, eleg. Geschäft bei hohem Gehalt gesucht. Damen, welche in nur erstklassig. Geschäften tätig waren, wollen Angebote und Zeugnisabschr. senden an Modehaus Fried & Co., Heilbronn a. N. 7375

Fräulein
mit guter Schulbild., für nachmittags zur Ueberwachung der Schulaufgaben und zum Ausgehen mit Kindern sofort gesucht. Kenntnisse im Klavierspiel erwünscht. *1777
Frau Kraft
J 1, 6 Laden.

Wir suchen z. sofortig. Eintritt eine perfekte
Stickerin
für unser Handarbeit-Atelier. Dieselbe muß befähigt sein, alle vorkommend. Arbeit. fachkundig zu erledigen. — Persönlich. Vorstellung 9—10 Uhr erwünscht.
Warenhaus Kander
G. m. b. H.

Fräulein
nicht unter 20 Jahre, welches nähen gelernt hat, für die Arbeitsstube gesucht. *1799
Vorzustellen 4—6 Uhr.
Th. Jennemann Nachf.
P 7, 15. Handarbeiten.

Tüchtiges C284
Fräulein
für amerik. Buchhaltung u. allgem. Büroarbeiten, an flottes Arbeiten gewöhnt, sofort gesucht.
Angebote m. Zeugnisabschriften u. M. M. 2626 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Für meinen klein. Haushalt (3 Pers.) suche sofort
jung. Mädchen
welches zu Hause schlafen muß. B3676
Frau Albert Gutkind
Beethovenstraße 7 III.

In gut bürgerl. Haus wird zur Mithilfe im Haushalt und zur Beaufsichtigung von zwei Kindern eine tüchtige
ältere Persönlichkeit
gesucht, am liebsten alleinsteh. Frau. Hoher Lohn. Dauerndes Heim.
Zuschr. unt. B. A. 126 an die Geschäftsst. 7343

Zuverlässiges *1726
Alleinmädchen
für den klein. Haushalt meiner Mutter nach Frankfurt sofort gesucht.
Frau Strauß
Karl Ludwigstraße 17.

Putzfrau
f. Büro „Eichelsheimerstraße" gesucht. Näheres in der Geschäftsst. *1831

Prüfen Sie selbst
ob wir Ihnen Vorteile bieten können.
Wir gehören zu den ältesten Margarinefabriken Deutschlands und sind seit 1887 als Qualitäts-Fabrik bekannt.
1887 Schutzmarke
Bergisch-Märkische Margarine-Werke
F. A. Isserstedt, Akt.-Ges.
Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf
General-Vertrieb u. Fabrik-Niederlage für Pfalz u. Bezirk Mannheim:
L. Schäffer, Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 18. Telephon No. 568.

Alleinmädchen
im Kochen bewandert, gesucht. *1814
Spitzmüller, P 1, 3a.

Dienstmädchen
bei hoh. Lohn sofort gef. Hoek *1802
Gutenmannstraße 14.

Saubere, ordentliche
Frau
2 Stunden täglich morg. gesucht. 7357
Hebelstr. 26, IV.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
sucht sofort Stellung in Bäckerei oder Metzgerei. Angebote unt. A. M. 17 an die Geschäftsstelle. *1821

In kl. Haushalt sucht.
Mädchen
oder Frau tagsüber oder ganz gesucht. *1829
Frau Schmiederer
F 2, 12, parterre.

Frau od. Mädchen
für leichte Arbeiten in kleinen Haushalt gesucht.
Elisabethstr. 7, part. Bansleben. *1819

Stellen-Gesuche

Erfahrener bilanzsicherer
Buchhalter
und Organisator, orientiert in jeder Steuerfrage, empfiehlt sich für Bilanz- und sonstige Vertrauensarbeiten, auch in Halbtags-Beschäftigung. Gefl. Angebote erbeten unter Y. S. 10 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B3881

Junger Kaufmann
mit sch. Handschr. und in allg. Büroarb. bewandert sucht Nebenbeschäftigung von 5 Uhr abends. *1800
Zuschriften unter A. O. 19 an die Geschäftsstelle.

Gebildeter jg. Mann
25jähr., sucht für die Mittags- oder Abendstunden passende *1721
Beschäftigung
Angebote u. Y. N. 5 an die Geschäftsstelle.

Jung verheirateter
Chauffeur
sucht Stelle mit Wohngelegenheit, hier eventl. auswärts. Angebote u. Z. Q. 23 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1779

Durchaus nücht., zuverl.
Kraftwagenführer
sucht Stellung, ist im Besitz guter Zeugnisse. Personenwag. bevorzugt.
Zuschr. unt. Z. V. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3891

Arbeiter
tücht., zuverl., Ende 40er Jahre, sucht Beschäftigung als Hilfsdreher, Hilfsschlosser, Taglöhner, Portier, Handwerk. usw. Angebote u. Y. M. 4 an die Geschäftsstelle. B3877

Neben-Beschäftigung
tagsüber in Büroarbeit gesucht. Uebernehme auch Schreibarbeit zu Hause, Maschine vorhanden.
Ang. u. Z. P. 32 an die Geschäftsstelle. *1776

Stenotypistin
sucht in den Abendstund.
Beschäftigung.
Zuschriften unt. A. N. 18 an die Geschäftsst. *1825

Kontoristin
20 Jahre alt, mit 4jähr. Büropraxis, sucht Stelle. Zuschr. u. A. L. 16 an die Geschäftsstelle. B3901

Buchhalterin
23 Jahre, sucht sich zu verändern, event. als
Privatsekretärin.
Angebote mit Gehaltsangabe unter A. D. 9 an die Geschäftsstelle. *1810

Tüchtige
Verkäuferin
sucht Stelle, möglichst in größerem Lebensmittelgeschäft tätig. *1798
Angebote u. Z. Y. 41 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
aus gut. Familie, 25 J., sucht Wirkungskreis als Stütze, wo Hilfe für grobe Arbeit vorhanden. Gefl. Angebote unter Z. X. 40 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1790

Junge Frau
sucht Stelle um das Kochen zu erlernen, sowie als Stütze der Hausfrau gegen Taschengeld. Angebote u. A. P. 20 an die Geschäftsstelle. B3896

Unterricht

Wer erteilt jungem Mann gründl. *1757
Unterricht im Boxen
Gefl. Zuschr. u. Z. E. 28 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Einheirat
Hübschem Fräulein ist Gelegenheit geboten in Geschäft einzuheiraten. Suchender ist 26 Jahre alt, evgl. Gefl. Zuschr. unter A. C. 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *1818

Frl., 34 J. alt, kath., tadellose Vergangenheit, mit etw. Verm., wünscht Handwerker od. kleinen Beamten, Witwer nicht ausgeschlossen, kennen zu lernen, zwecks 7371
Heirat.
Angebote unt. P. A. 419 an den „Pfälzischen Kurier", Neustadt a. d. H.

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 3. November 1921
4. Vorstellung außer Miete
1. Vorstellung im Ring-Zyklus

Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Spielleitung: Eugen Gebrath.
Musikalische Leitung: Franz von Hoesslin.

Personen: 40

Wotan, Donner, Froh, Loge	Götter	Hans Bahling, Josef Burgwinkel, Fritz Bartling, Alfred Färbach
Fasolt, Fafner	Riesen	Wilhelm Fenten, Mathieu Frank
Alberich, Mime	Nibelungen	Joachim Kromer, Philipp Massalsky
Fricka, Freia, Erda	Göttinnen	Berta Lamperi-Cronegk, Berta Malkin, Johanna Lippe
Woglinde, Wellgunde, Flosshilde	Rheintöchter	Else Taschkau, Mony Leopold, Johanna Lippe

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

National-Theater.

Am Dienstag, den 8. November findet im National-Theater eine Aufführung von 40

„Luise Millerin"

ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller als Volks-Vorstellung statt.

¾ aller Plätze werden den Gewerkschaften und Berufsvereinen Mannheims überlassen, das weitere Viertel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Bestellung mittels Verlosung abgegeben. Einzelbestellungen wollen bis spätestens Freitag, den 4. November durch einfache Postkarte an die Theaterkasse eingereicht werden. Die Ausgabe der zugeteilten Karten erfolgt am Montag, den 7. November von vormittags 10 Uhr ab während der Kassenstunden.

Die Intendanz.

Künstlertheater „Apollo"

Abendlich 7½ Uhr: S284

Carl Bolesko der Unverwüstliche
Theo Werner vom Wiener Raimundtheater
Konrad Rösner der berühmte Heldentenor
und die übrigen Attraktionen.

Kammer-Lichtspiele!

Heute letzter Tag!

Der König der Manege

der beste bis jetzt gezeigte
Albertini-Film
6 gewaltige Akte S292
ab Freitag: **Zirkuskönig**
4. Teil.

K. R.

Kabarett Rumpelmayer

Die 3 Sensationen des Monats November:

Bella Chitta u. Arthur Dolores
das mondaine Tanzpaar
8 Monate das Tagesgespräch von Berlin

Bacchus Jacoby
d. Altmeister des Süddeutschen Humors in seinen selbstverfaßten Vorträgen

Ernst v. Gizycki
Cello-Virtuose.

Ferner: **Bonita Berol**, die kleine Tanzlse. — **Erni Fritzl** — **Else Franke** — **Gisa Hella.**

Samstag, 5. Nov., 4 Uhr
Großer Tanz-Tee
mit Bella Chitta u. Arthur Dolores.

Sängerkranz Mannheim.

Sonntag, den 6. November 1921, nachmittags punkt 3 Uhr, im Nibelungensaal des Rosengarten

Konzert

Motto: **Heimat und Treue.**

Leitung: Chormeister E. **Hartmann** Mannheim.

Mitwirkende: **Aenne Mentzner-Geier**, Mainz (Sopran); **Cornelius Bronsgeest**, Staatsoper Berlin (Bariton); **Adolf Schmitt**, Mannheim, am Flügel. Außer dem Vereinschor der Chorkörper des Gesangverein „Freundschaft" Heidelberg (zus. ca. 240 Sänger). 13546

Num. Karten zu Mk. 9.60, 6.— sowie unnum. zu Mk. 3.— bei Heckel, Mhmer. Musikhaus u. a. d. Tageskasse d. Rosengarten.

Wanduhren u. Wecker

mit prima Messingwerken u. sauberen Gehäus. kauf Sie zu außergewöhnlich billig Preisen bei
Tel. 8203 **Ludwig Groß** P 2, 4a
Besichtigung meines großen Lagers ohne Kaufzwang gestattet. S136

Kolosseum - Lichtspiele - Walhalla

Anfang ½5 Uhr

Ab heute! Donnerstag, 3. Nov.: Ab heute!
Erst-Aufführung! In beiden Theatern! Erst-Aufführung!

Macistes Abenteuer

I. Teil

Der beste Sensationsfilm der je gezeigt wurde. Uebertrifft sämtliche Konkurrenten wie Harry Piel, Eddi Polo.

5 Riesen-Akte | Albertini an Logik und Handlung. | 3 Abteilungen

Als zweiter Schlager: Der große orientalische Prunkfilm:

Baghira, der indische Panther

packender Drama in 6 gewaltigen Akten. — Ab 11. November: **II. Teil.**

Anfang ½5 Uhr

Kolosseum — Lichtspiele — Walhalla

Wieder-Eröffnung

des vollständig renovierten

Odeon-Palast Heidelberg

Telephon 434, Hauptstraße 37

heute Donnerstag
nachmittags 5 Uhr
Caféhaus I. Ranges Eig. Konditorei

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
ausgeführt vom **Quartett Pfarré**

Neu eingerichtet: **Trocadero**
Vornehme gedieg. Ausstatt., Weine erster Häuser
5 Uhr-Gesellschafts-Tee
Leitung: **Kapellmeister Ditke.**

Jetzt kaufen Sie

immer noch gute 13532
Schuhwaren
enorm billig im Schuhhaus
Kein Laden. Telefon 2640 **Oskar Wanger nur K 3, 8**

Kasinosaal! Für Damen!
Freitag, 4. Nov., nachm. 4 und abends 8 Uhr
2 Vorträge mit Vorführungen
der mod. Körperkultur, Gesundheits- u. Schönheitspflege. Narbenlose Beseitigung von Schönheitsfehlern, Hauptpflege usw.
Vorführung kleidsamer Frisuren. *1780
Karten 3 u. 5 M. im Musikhaus u. an der Kasse.
Gesellschaft für mod. Körperkultur und Schönheitspflege
Leitung: Frau J. Vogel.

Restaurant „Konkordia"

Mittelstraße 113.
Heute Donnerstag **Großes Schlachtfest mit Konzert**
Spezialität: **Hausgemachte Wurst.**
Samstag und Sonntag Konzert.
Gute Küche. — Reine Weine. — Ia. Wormser Bier.
Es ladet freundlichst ein *1781
Emilie Theurer, früher Künstlerdiele.

Freitag, den 4. Nov., abends 7 Uhr
Eröffnung eines
Anfänger-Kurses
in d. Friedrichsschule Vorderhaus (Nähe Neckarbrücke)
Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey E. V.
M. Kehler, Meßplatz 2. 13528

Einlegekartoffeln

an Private liefert zu Tagespreisen *1808
H. Reichardt, Bellenstr. 17, Tel. 3984

Billige Schuhwaren

Herrenstiefel M. 145.-
Damenstiefel einzelne Paare M. 95.-
Knabenstiefel M. 95.-
Kinderstiefel 31/35 M. 75.-
dto. 27/30 M. 66.-
sowie alle Schuhwaren und einzelne Paare billig.
Metz & Cie., L 4, 4
Bitte genau auf Adresse zu achten.

Pianos

in Kauf u. Miete bei S119
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Schweiz

Ein bei allen größeren Banken in der Schweiz gut eingeführter, verheirateter Herr übernimmt in

Valuta-Verbindlichkeiten

Vergleichs-Verhandlungen. Die Verhandlungen werden nur auf persönlichem Wege zum Abschluß gebracht. 7187
Firmen, die in der Schweiz mit größ. Verbindlichkeiten im Rückstande sind und die eine vergleichsweise Erledigung herbeigeführt sehen möchten, wollen sich vertrauensvoll unt. X. O. 164 an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden. Strengste Diskretion zugesichert.

Skunks

Wölfe
Kreuzfüchse get.
Silberfüchse get.
13534 **sehr preiswert**
Pelzhaus Seligmann P 4, 16 Eingang
Mitglied des Verbandes Deutscher Kürschner

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger" minderwertige Präparate unterzuschieben. Wenn Sie etwas „20 Jahre jünger" haben, so nehmen Sie nur das in nebenstehendem Original-Karton verkaufte Präparat.

„20 Jahre jünger"
(ges. geschützt)

auch genannt „Erlewang" (ges. geschützt) gibt grauen Haaren die Ganz-Farbe wieder. „20 Jahre jünger" erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger" auch genannt „Erlewang", ist geruchlos, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Vom Aerzten, Professoren usw. garantiert zu empfehlen. „20 Jahre jünger" die durch seine vorzügl. Eigenschaften weiterräumt. Karton ohne 46 Mk., extra stark für dunkle Haare 55 M. Porto extra. Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten: S118

Nur echt in diesem Original-Karton

Hermann Schellenberg, Parfümerie-Fabrik
Düsseldorf 248, Florastraße 11.

Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim ◆ E 6, 2

13524

Herren- und Damenhüte

Filz u. Velourwäsche gewaschen, gefärbt nach den neuesten Wintermodellen 1921/22 umgepreßt. 6123
Musterhüte liegen auf.
Hutwäscherei Joos, Mannheim
Q 7, 20 Telephon 6036 Q 7, 20

Otto Zickendraht

Fernspr. Nr. 180 **Mannheim, O 7, 5**
Heidelberger Straße, neben Kaffee Rumpelmayer

Moderne Büro-Einrichtungen
S153

Trotz eingetretener Preiserhöhungen verkaufe ich noch zu

alten, billigen Preisen

Gemüsenudeln Pfund	6.50
Suppennudeln Pfund	6.50
Suppenteige .. Pfund	6.50
Hörnchen .... Pfund	7.50
Makkaroni .. Pfund	8.00
Weißer Grieß Pfund	3.00
Ia. Weizengrieß Pfd.	4.50
Weizenmehl Spezial 0 Pfund	4.50
Fst. Konfektmehl Pfd.	4.90

Meine Mehle sind hervorragend schön in Qualität und Farbe und von ausgezeichneter Backfähigkeit. Der Mühlenpreis ist heute weit über meinem Detailpreise.

Tapioca gleichw. mit Perlsago Pfd.	3.-
Haferflocken .. Pfd.	4.00
Reis Pfd.	3.50, 4.00, 4.80
Margarine 1 Pfd.-Würfel	17.-, 19.-, 20.-

Empfehle besonders einen Posten
Nußbuttermargarine
vorzüglicher Brotaufstrich wie frische Butter ca. 5 Mark unter Fabrikpreis
Pfund 19.—

Ochsen-Fleisch im Saft
vorzüglich. Würzfleisch genußfertig, nur zu erwärmen Dose 6.50
Salz- und Essig-Gurken
Preißelbeer-Kompott
Ferner:
Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao in guten preiswert. Qualit.

Johann
Schreiber